



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handwörterbuch der Deutschen Sprache

Halle, 1804

D.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63991)

Solbe oder das Wort, welches bey dem Schlusse einer Seite am Ende einer Zeile besonders gesetzt wird und den Anfang der folgenden Seite zeigt.

Cylinder, der, des s, Pl. die, (Lat. cylindrus) so viel als Walze.

Cymbel, (Lat. cymbalum) die, Pl. die -n, ein musikalisches Instrument.

Cypresse, die, Pl. die -n, eine Art Baum.

Czar, der, s. Zar.

D.

D, der vierte Buchstab des Deutschen Alphabetes.

Da, ein Wort, welches so wohl allein, als in Zusammensetzungen vorkommt. 1) Allein. A) E. Adv. 1) Des Ortes, statt: an dem Orte; z. B. da liegt es. Versch. v. d. syn. hier und dort. 2) Der Zeit, ff. als dann, oder damahls; z. B. wenn ich da Geld haben werde, so — —; wenn ich da gewußt hätte —. 3) Bezieht es sich bisweilen auf Personen oder Sachen; z. B. da (d. i. für diese Person oder Sache) muß gesorgt werden. B) Eine Conjunction. 1) Eine Zeitfolge, wodurch sie sich von als unterscheidet, welches diesen Nebenbegriff nicht hat; z. B. da ich krank war, so konnte ich ihn nicht sehen. 2) Eine Gegenas, statt obaleich; z. B. du lachst, da du doch weinen solltest — II) In Zusammensetzungen. 1) Mit Adverbis. Fängt sich das folgende Adverbium mit einem Consonanten an, so bleibt da unverändert; z. B. dahin; damahls; fängt es aber mit einem Vocale an, so wird dem da um des Wohlklanges willen noch ein r angehängt; z. B. daroben; darunten; welche in der Regel zusammen gezogen ausgesprochen werden: droben, drunten. 2) Mit Präpositionen, wo vor einem Consonanten da ebenfalls unverändert bleibt, vor einem Vocale aber noch ein r annimmt; z. B. daber; darin; darauf. Diese Zusammensetzungen aber dürfen nicht, wie in einigen Provinzen geschieht, wieder getrennt werden; z. B. nicht: da

liegt nichts an, sondern: daran liegt nichts.

Ann. Was den Ton in den mit da zusammen gesetzten Wörtern betrifft, so liegt er in der Regel nicht auf da, sondern auf dem andern Worte; z. B. dahin; daher; dabey; darauf; dazu; u. s. w.; es müßte denn seyn, daß man einen Nachdruck auf das da legte, welches jedes Mal geschieht, wenn da auf etwas hin zeigt oder den Hauptbegriff in der Zusammensetzung ausmacht; z. B. dahin darf er nicht kommen, d. i. an den Ort; daher also ist er gegen mich aufgebracht, d. i. aus diesem Grunde.

Daben, e. Adv., welches ein nahe seyn bey einem Gegenstande oder eine Gegenwart andeutet.

Däch, das, des -es, Pl. die Dächer, Verkl. das Dächlein oder im gemeinen Leben: Dächelchen, der oberste Theil eines Gebäudes, welcher es bedeckt.

Dachs, der, des -es, Pl. die Dache; Femin. die Dächsin. 1) Der Nahme eines wilden Thieres. 2) Eine Art kleiner Hunde, die zur Jagd jenes Thieres gebraucht werden. Auch Dachshund genannt.

Dachsparren, der, des -s, Pl. die, schräge stehende Balken, welche dem Dache seine Gestalt geben.

Dachstein, der, des -es, Pl. die -e, so viel als Dachziegel.

Dachstuhl, der, des -es, Pl. die -stühle, dasjenige Zimmerwerk, welches unter das Sparrwerk eines

Daches gesetzt wird, desselbe tragen zu helfen.

Dachung, die, Pl. die: en. 1) Das Decken eines Daches. 2) Das Dach selbst.

Dachziegel, der, des: s, Pl. die, gehraute Steine, mit welchen ein Dach gedeckt wird.

Dadurch, e. Adv., statt durch den, die, das, so fern das letzte das Pronomen ist; s. das Pronomen der. 1) Zeigt es auf einen Ort hin, und hat alsdann den Ton auf da; z. B. dadurch mußt du gehen. 2) Bezieht es sich bloß auf einen Ort; z. B. man kann sicher dadurch gehen; und alsdann ruht der Ton auf dem letzten Worte.

Dafür, e. Conjunction, statt wenn. (Größten Theils veraltet.)

Dafür, e. Adv., statt für die: sen, diese, dieses. S. für.

Dagegen. 1) E. Adverbium. 1) Eine Richtung nach einem Gegenstande. 2) Eine Vergleichung. 3) Eine Vertauschung. — II) Eine Conjunction: einen Erfas anzuzeigen; z. B. er ist dein Feind, dagegen bin ich dein Freund.

Daher. 1) E. Adv. 1) Des Ortes: von einem bestimmten Orte her. 2) Der Zeit in Verbindung mit bis; z. B. bis daher ist nichts geschehen. — II) Eine Conjunction mit dem Tone auf der ersten Sylbe: die Beziehung einer Wirkung auf einen Grund oder eine Ursache; z. B. er ist krank, daher kann er nicht kommen. Berich. v. d. syn. also und folglich.

Dahier, e. Adv., Oberdeutsch statt hier.

Dahin, e. Adv. 1) Deutet es auf einen Ort hin, mit dem Tone auf der ersten Sylbe. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: das Ziel einer Handlung. — II) Bezieht es sich auf einen Ort. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: eine Richtung des Gemüthes auf einen gewissen Gegenstand. — III) In Zusammensetzungen schwindet die schärfere Bestimmung des Ortes, und es heißt alsdann so viel als hinweg; z. B. dahin fahren.

Dahinter, e. Adv., statt hinter dem oder der.

Dahlen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, so viel als: tänteln; oder kindisch sich betragen. (Im gemeinen Leben.)

Damahlig, e. Adject., welches aus Damahls gebildet ist, und so viel bedeutet als: damahls geschehen.

Damahls, e. Adv. der Zeit, welches so viel ist als: zu der Zeit.

Damascener, e. Adjectiv., welches von der Stadt Damascus in Syrien gebildet ist, und nur in Zusammensetzungen vorkommt; z. B. Damascenerklinge; Damascenerpflaumen.

Damast, der, des: es, Pl. die: e, eine Art Gewebe mit einem glatten Boden, in welchen verschiedene etwas erhabene Figuren eingewirkt worden.

Damasten, e. Adject., von Damast; z. B. ein damastenes Kleid.

Dambock, der, des: es, Pl. die: böcke, das männliche Geschlecht des Damwildbretes.

Dame, die, Pl. die: n. 1) Ein vornehmes Frauenzimmer, sie mag verheirathet seyn oder nicht. 2) Die Königin in dem Schach- und Kartenspiele. 3) Zwey auf einander gestürzte Steine im Damenbrette. 4) Die letzte Reihe Felder des Dammbretes, auf welcher ein Stein zur Dame werden kann. 5) Das ganze Brettspiel selbst; z. B. Dame spielen.

Damenbret, das, des: es, Pl. die: er, der breitere Kasten, auf welchem man Dame spielt.

Damenspiel, das, des: es, Pl. die: e. 1) Das Spiel in der Dame; ohne Pl. 2) Das Bret, worauf gespielt wird.

Damhirsch, der, des: es, Pl. die: e, eine Art Wildbret, welches zwischen den Rehen und Hirschen in der Mitte steht.

Damisch, e. Adject. und Adv., nicht recht bey Verstande. (Verwand mit dum.)

Damit, statt mit dem oder

der. *W. E. Adv.* 1) Ein anzeigendes, mit dem Tone auf der ersten Sylbe. a) Ein Mittel oder Werkzeug. b) Einen Gegenstand. 2) Ein sich auf etwas beziehendes *Adv.*, mit dem Tone auf der letzten Sylbe. a) Eine Begleitung oder Gesellschaft. b) Ein Mittel oder Werkzeug. c) Einen Gegenstand; z. B. er thut sehr rar damit. — *W. E. Conjunct.*, statt auf daß, welche theils mit dem *Indicativo*, theils mit dem *Conjunctivo* verbunden wird. Der letzte steht, wenn etwas Ungewisses oder Möglichen angedeutet wird.

Damm, der, des: *es*, *Pl.* die *Dämme*. 1) Jede Erhöhung von Erde oder Steinen. 2) Besonders: a) Um damit das Wasser abzuhalten. b) Die Erhöhung eines Fahrweges.

Dämmen, *e.* regelm. *Verb. act.* 1) Einen Damm machen. 2) Vermittelt eines Dammes zurück halten, im eigentlichen und uneigentlichen Verstande.

Dammerde, die, *Pl.* ungebr., im Bergbaue: die obere Erde, welche auf einem Flöze liegt.

Dämmerig, *e.* *Adj.* und *Adv.*, ein wenig dunkel.

Dämmern, *e.* regelm. *V. neutr.*, mit *haben*, dämmerig seyn, von dem Anfange und dem Ende der Finsterniß nach dem Untergange und vor dem Aufgange der Sonne. Davon die *Dämmerung*.

Dampf, der, des: *es*, *Pl.* die *Dämpfe*. 1) Diejenige Gattung sichtbarer elastischer Flüssigkeiten, die nicht durch die Kälte verdichtet werden können. Verschied. von den *syn. Ausdünstung*, *Dunst*, *Duft*, *Rauch*. 2) Im gemeinen Leben: so viel als *Engbrüstigkeit*.

Dampfbad, das, des: *es*, *Pl.* die *Bäder*, die Erwärmung kranker Glieder durch den Dampf von gewissen Arzeneymitteln.

Dampfen, *e.* regelm. *V. neutr.*, mit *haben*. 1) Dampf von sich geben. 2) In Gestalt eines Dampfes aufsteigen. 3) Dampf verursachen.

Dampfen, *e.* regelm. *Verb. act.*

W. Von dem alten *dam*, d. i. dunkel: ins Dunkle einperren. — *W.* Von *dämmen*, doch nur uneigentlich: die ungestüme Bewegung eines Dinges mit Gewalt vermindern. *Versch. v. d. syn. stillen*, *w. s.* Besonders: 1) Von dem Tone der Instrumente: denselben sanfter machen. 2) In den Küchen: in einem verschlossenen Gefäße mit Zurückhaltung des Dampfes langsam kochen.

Dämpfer, der, des: *es*, *Pl.* die, ein Werkzeug des gemeinen Lebens, die Lichter damit auszulöschen.

Dämpfig, *e.* *Adject.*, mit der Engbrüstigkeit behaftet. Davon die *Dämpfigkeit*.

Damthier, das, des: *es*, *Pl.* die: *e*, das weibliche Geschlecht des *Damwildbretes*.

Damwildbret, das, des: *es*, *Pl.* ungebr., ein *Collectivum*, welches die allgemeine Benennung der *Damhirsche* und *Damthiere* ist.

Daneben, *e.* *Adv.*, statt *neben* dem oder *der*. 1) Von einem Orte, der nahe bey einem andern liegt. 2) Bezeichnet es einen Zusatz zu dem vorigen, in welcher Bedeutung es auch als eine *Conjunction* gelten kann.

Danebst, *e.* *Adv.*, welches so viel ist als *daneben*.

Danieden, *e.* *Adv.*, statt *dort unten*. (*Veraltet.*)

Danieder, *e.* *Adv.* des Ortes, so viel als *nieder*. Es wird auch *darnieder* geschrieben.

Dank, der, des: *es*, *Pl.* ungebr., (wahrscheinlich von *denken*) das Andenken an empfangene Wohlthaten und die damit verbundene Liebe gegen den Wohlthäter, man mag beides äußern oder nicht. Daher sagt man: *Dank mit Worten*, durch die That, im Herzen. Ferner: *Dank sagen*, *Dank bringen*, *Dank wissen*. Auch steht es bisweilen statt *Lob* oder *Ruhm*.

Dankbar, *e.* *Adject.*, so wohl *Dank empfindend*, als auch seinen *Dank* durch Worte oder durch die That äußernd; z. B. *dankbar* gegen jemanden seyn. *Versch. v. d. syn.*

erkenntlich; w. s. Davon die Dankbarkeit.

Danken, e. regelm. Verb. act. 1) Preisen. (Veraltet.) 2) So wohl Dank empfinden als auch Dank äußern; z. B. ich danke es ihm noch nach seinem Tode; wir dankten ihm laut dafür. Versch. v. d. ihn bedanken, Dank sagen, verdanken. 3) Wieder grüßen. (Nur im gemeinen Leben.) 4) Höflich abschlagen; z. B. er bot mir's an, ich danke ihm aber dafür. (Im gemeinen Leben.)

Dankfest, das, des; es, Pl. die; e, jedes Fest, zur feyerlichen Dankagung gegen Gott bestimmt, besonders das Fest, welches nach der Arnte begangen wird, um Gott für die eingesammelten Früchte zu danken.

Dann, e. Adverbium. 1) Der Zeit, wo es mit der Partikel wenn entweder ausdrücklich oder versteckt verbunden wird; z. B. wäre ich erst reich, dann sollte man sehen. — 2) Der Ordnung; z. B. erst kommst du, dann kommt er.

Dannen, e. Adv., welches nur mit der Präpos. von verbunden wird, statt: von diesem Orte weg.

Dar. 1) So viel als da mit dem angehängten r. S. da. — 2) Ein Adverbium, welches aus daher zusammen gezogen ist, und deswegen gedehnt ausgesprochen wird. Man findet es nur in Zusammensetzungen, und zwar nur mit solchen Verbis, die eine thätige Bewegung nach einem Orte bezeichnen; z. B. darreichen; darbieten.

Daran, (bisweilen zusammen gezogen: dran) e. Adverbium des Ortes, statt an dem oder den, der oder die. 1) Daran, ein anzeigendes Adverbium. 1) Den Gegenstand einer Beschäftigung oder eines Ausspruches zu bezeichnen; z. B. daran kann man nicht denken. 2) Ein Mittel, eine Handlung zu vollbringen. — 2) Daran, ein beziehendes Adv. 1) Von der Gegenwart nahe an einem Orte oder an einer Sache, imgleichen von einer

Bewegung daselbst; z. B. es liegt noch ein Garten daran. 2) Von dem Gegenstande einer Beschäftigung oder eines Ausspruches.

Daran kommen, d. i. an die Reihe kommen.

Daran liegen, jemanden, d. i. von Wichtigkeit für jemanden seyn.

Daran setzen, d. i. auf das Spiel setzen.

Daran seyn, d. i. 1) An etwas arbeiten. 2) Sich in gewissen Umständen befinden; z. B. übel daran seyn. 3) Auf einem gewissen Fuße mit jemanden stehen; z. B. man weiß nicht, wie man mit ihm daran ist. 4) Nicht wahr seyn, oder auch: nichts taugen; z. B. es ist nichts daran.

Darauf, e. Adv. des Ortes, statt auf dem oder den. 1) Daran ein anzeigendes Adverbium. Es bezeichnet: 1) Ein Seyn oder Handeln an und über der Oberfläche einer Sache. 2) Eine Bewegung nach einem Gegenstande, imgleichen die Richtung der Seele auf etwas. 2) Eine Zeitfolge. — 2) Daran, ein beziehendes Adv., in den vorigen Bedeutungen.

Ann. Dieses Adverbium wird im gemeinen Leben mit einigen Verbis verbunden, und gibt ihnen manche uneigentliche Bedeutungen; z. B. darauf gehen: 1) verbraucht werden; 2) sterben.

Daraus, e. Adv. 1) Daraus, ein anzeigendes Adverbium. Es bezeichnet: 1) Eine Bewegung aus einem Orte, doch mehr uneigentlich als eigentlich. 2) Einen Stoff. 3) Einen Grund oder eine Ursache. — 2) Daraus, ein beziehendes Adverbium, in den vorigen Bedeutungen.

Darben, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches nur von Personen gebraucht wird, denen das Nothwendigste zur Erhaltung des Lebens fehlt und welche die Abwesenheit desselben auf eine schmerzliche Art empfinden. Versch. v. d. syn. manzeln, w. s.

Darbiethen, e. unregelm. V. act., s. biethen, zum Geben hinhalten. Davon die Darbietung.

Darbringen, e. unregelm. Verb. act., s. bringen, entgegenbringen. Davon die Darbringung.

Darein, e. Adverb., statt: in den, die, das. 1) Därein, ein anzeigendes Adverbium. — 2) Dar ein, ein beziehendes Adv.; z. B. mische dich nicht darein.

Num. 1. Dieses Adverbium steht statt der Präposition in mit ihrem Casu, wenn diese den Accusativus begleitet; wenn man aber fragt wo, so muß nicht dar ein, sondern darin stehen.

Num. 2. Einige Verba, welche mit darein verbunden werden, bekommen dadurch uneigentliche Bedeutungen; z. B. sich darein legen, d. i. sich ins Mittel schlagen; jemanden darein reden, d. i. ihn unterbrechen.

Darin, e. Adv. 1) Darin, e. anzeigendes Adverb., das Dasenn oder die Gegenwart in einem Orte oder in einem Zustande zu bezeichnen. —

2) Darin, e. beziehendes Adverbium, in gleicher Bedeutung.

Num. Da dieses Adv. aus da und in zusammen gesetzt ist, so ist es falsch, wenn man schreibt darinn oder darinnen.

Darlehen, das, des: s, Pl. die, dasjenige, was man einem andern leihet; z. B. jemanden um ein Darlehen ersuchen.

Darm, der, des: es, Pl. die Därme, diejenigen häutigen Röhren in dem thierischen Körper, welche den Nahrungsstoff weiter befördern, oder wodurch das Untaugliche aus dem Körper abgeführt wird.

1) Eigentl. 2) Uneigentl.: Darmfalten. (Im gem. Leben.)

Darmfarte, die, Pl. die: en, Saiten, welche aus Därmen verfertigt werden.

Darnach, e. Adverb. 1) Darnach, ein anzeigendes Adverbium. Es bezeichnet: 1) Das Ziel einer Bewegung, einer Bemühung oder eines Verlangens. 2) Eine Vorschrift,

oder ein Muster. — 2) Darnach, ein beziehendes Adv., in den vorigen Bedeutungen. Außer denselben bezeichnet es: 1) Das Verhältniß der Wirkung zur Ursache; z. B. der Gehalt ist geringe, aber der Mann ist auch darnach. 2) Eine Ordnung oder Zeitfolge, statt hernach.

Darob, e. Adv. 1) Darüber. 2) Daraus; deswegen. (Veraltet, ausgenommen bey den Dichtern.)

Darre, die, Pl. die: n. 1) Die Handlung des Darrens; ohne Pl. 2) Eine Art Ofen, etwas darauf zu darren. 3) Ein Gebäude, in welchem ein solcher Ofen steht. 4) Eine Krankheit des thierischen Körpers so wohl als der Gewächse, mit welcher ein Vertrocknen der Säfte verbunden ist.

Darreichen, e. regelm. Verb. act., zum Nehmen hinreichen.

Darren, e. regelm. Verb. act., durre machen. 1) Eigentlich. (Im gem. Leben statt dörren.) 2) Uneigentlich; z. B. Kupfer darren, d. i. das Kupfer durch Feuer zwingen, alles noch übrige mit Silber vermischte Blei herzugeben. Versch. v. d. syn. trocknen.

Darstellen, e. regelm. Verb. act. 1) Eigentlich: körperlich vor Augen stellen. 2) Etwas bewirken, wodurch eine anschauliche Idee entsteht. Versch. v. d. syn. vorstellen.

Därthun, e. unregelm. Verb. act., s. thun, eigentlich: etwas gegenwärtig machen, doch nur uneigentlich: etwas so beweisen, daß man dadurch eine anschauliche Erkenntnis von etwas hervorbringt. Versch. v. d. syn. beweisen, erweisen, erhärten, belegen, beurfunden.

Darüber, (im gemeinen Leben zusammen gezogen: drüber) ein Adv. 1) Darüber, ein anzeigendes Adv. Es bezeichnet: 1) Eine Gegenwart über einer Sache. 2) Den Gegenstand einer Handlung. 3) Einen Zeitraum, statt während; z. B. darüber starb er. — 2) Dar über, ein sich beziehendes Adv., in den vorigen Bedeutungen.

Darum, (im gemeinen Leben oft zusammen gezogen: *drum*) ein Adv., um den, die, das. I) **Darum**, ein anzeigendes Adv. 1) Um etwas herum. 2) Den Gegenstand einer Beschäftigung. 3) Eine Verwechslung oder Vertauschung statt dafür; z. B. darum kann ich die Waare nicht ablassen. Üblicher: dafür. 4) Den Verlust einer Sache; z. B. jemanden darum betrogen. — II) **Darum**, ein sich beziehendes Adv., in den vorigen Bedeutungen. — III) **E. Conjunction**, welche *darum* ausgesprochen wird, und so viel ist als: wegen dieser Ursache; z. B. er ist krank, darum kann er nicht kommen. Versch. v. d. syn. *deßhalb*, *deswegen*, also, w. s.

Darunter, (zusammen gezogen: *drunter*) ein Adverbium. Es bezeichnet: 1) Eine Gegenwart unter einer Sache, oder auch eine Bewegung unter eine Sache hin. 2) Ein Mittel, statt dabey. 3) Eine Verminderung. 4) Eine Gegenwart unter mehreren Dingen; z. B. darunter ist ohne Zweifel Ihr Pferd das beste.

Das, das Neutrum so wohl vom bestimmten Artikel der, als auch vom Pronomen der, die, das.

Daselbst, e. Adv., statt: an dem Orte.

Daseyn, das, des-s, Pl. ungebr. (Zusammen gesetzt aus *da* und *sey*.) Es bezeichnet: 1) Die Gegenwart an einem Orte. 2) Die Wirklichkeit eines Dinges. Versch. v. d. syn. *Leben*.

Dasjenige, das Neutrum von derjenige, w. s.

Dasig, e. Adject., welches aus *da* gebildet ist, statt: an einem bestimmten Orte befindlich.

Dasmahl, richtiger: *das* *Mahl*, statt dieses *Mahl*.

Daß, e. Coniunct. Sie bezeichnet: 1) Den Gegenstand eines vorher gegangenen Verbi, ohne Nebenbegriff, und wird verbunden: 1) Mit dem *Indicativo*, wenn der Gegenstand gewiß ist, oder doch als

gewiß vorgestellt wird; z. B. ich weiß, daß er gestorben ist; es ist ausgemacht, daß er die Belohnung bekommt. Ist wird diese Coniunct. auch ausgelassen, und seine Stelle durch den *Infinitivus* mit *zu* ersetzt; z. B. er thut es, ohne sich etwas dabey zu denken. Bey den Verbis *sehen* und *hören* wird *zu* auch ausgelassen; z. B. ich sehe oder höre ihn kommen. 2) Mit dem *Coniunctivo*, wenn der Gegenstand ungewiß ist, oder als ungewiß vorgestellt wird; z. B. ich wünschte wohl, daß er zu mir käme. Hieher gehört besonders, wenn man seine eigenen, oder eines andern Worte indirect anführt; z. B. ich habe immer behauptet, daß dies nicht thumlich sey; er erklärte mir, daß ich ihn nicht verstanden hätte; wir antworteten, daß wir dazu bereit wären. Ist aber der Sinn der angeführten Worte gewiß, oder soll er als gewiß gedacht werden, so steht doch der *Indicativus*; z. B. sagen Sie ihm nur, daß ich sehr aufgebracht gegen ihn bin.

Ann. Die Verbindung des *daß* mit dem *Coniunctivo* kann auf mehr als Eine Art ersetzt werden. 1) Durch eine veränderte Folge der Wörter, und Auslassung des *daß*; z. B. er erzählte, man sey sehr von ihm eingenommen. 2) Durch *zu* mit einem folgenden *Infinitivo*; z. B. ich rathe Ihnen, es ja nicht zu thun. 3) Durch *als*, *als ob*, *als wenn*; z. B. er suchte mich zu überreden, als ob er mich liebte.

II) Das Verhältniß der Ursache zu ihrer Wirkung oder der Wirkung zu ihrer Ursache. 1) Den Grund des im vorher gegangenen Satz enthaltenen Begriffes zu begleiten; z. B. ich freue mich, daß Sie gesund sind. 2) Die Wirkung; z. B. man hat es eingeleitet, daß er sich selbst angeboten; er spricht so schnell, daß man ihm nicht folgen kann.

Ann. Wenn dem *daß* noch die

Partikel als in dieser Bed. vorgefetzt ist, so nimmt der Sinn etwas Ungewisses an, und alsdann folgt der Coniunctivus; z. B. er ist viel zu besonnen, als daß er so etwas spräche.

III) Einen Zweck, in welchem Falle man es mit dem Coniunctivo verbindet, weil die Erreichung eines Zweckes als ungewiß gedacht wird; z. B. strenge dich ja an, daß du dies erreichest. (Größten Theils nur in der höchsten Schreibart. Gewöhnlich sagt man dafür: damit.)

Anm. Ehedem setzte man dem daß in dieser Bedeutung noch die Partikel auf vor; z. B. gib es ihm, auf daß du ihn dadurch aufmerksam machest; allein dieser Gebrauch veraltet jetzt.

IV) Eine Bedingung. Da diese ebenfalls eine künftige und noch ungewisse Sache enthält, so steht hier ebenfalls der Coniunctivus; z. B. ja, aber unter dem Versprechen, daß du es niemanden sagest. — V) Eine Zeit. 1) Eine vergangene Zeit, statt seit oder seitdem; z. B. es sind drey Wochen, daß ich hier bin. 2) Eine zukünftige Zeit, in welchem Falle das Wörtchen bis dem daß vorgesezt wird. (Größten Theils veraltet.)

VI) Eine Gemüthsbeziehung zu begleiten. In dieser Bedeutung kann es so wohl mit dem Indicativo als Coniunctivo verbunden werden, je nachdem der Sinn des Satzes gewiß oder ungewiß ist. 1) Einen Wunsch, mit dem Coniunctivo; z. B. daß ich ihn doch nie gesehen hätte! 2) Eine Bestürzung; z. B. daß wäre! 3) Einen Unwillen, einen Verweis, mit dem Indicativo; z. B. daß man dich doch alle Zeit daran erinnern muß! 4) Ein Verboth, einen Befehl, mit dem Indicativo; z. B. daß du ja da bleibst! 5) Eine mit Hohn oder Unwillen begleitete Verneinung, mit dem Coniunctivo; z. B. daß ich doch so treuherzig wäre, und es ihm glaubte! 6) Eine Verwunderung, mit

dem Indicativo; z. B. daß er gerade heute kommen muß! 7) Eine Warnung; z. B. daß wir es dadurch nur nicht schlimmer machen! daß alles nur gut geht! (In der Regel mit dem Indicativo.)

Anm. 1. Im gemeinen Leben steht es oft statt so viel; z. B. er hat ihm, daß ich nur weiß, in Einem Jahre zwey tausend Thaler gegeben.

Anm. 2. In neueren Zeiten hat man auch dieses daß geuuzt, den Imperativus damit auszudrücken, entweder so, daß man es ausdrücklich gefezt, oder auch ausgelassen hat; z. B. daß wir nicht weiter davon sprechen, oder: sprechen wir nicht weiter davon, statt: laßt uns nicht weiter davon sprechen.

Datieren, e. regelm. Verb. act., (von dem mittlern Lat. *datare*) das Jahr und den Monathstag hinzu fügen.

Dattel, die, Pl. die: n, die eiförmige Frucht des Dattelbaumes. (Von dem Griech. *δακτυλος*.)

Datum, das, des: i, Pl. unz. gebr., der Tag und das Jahr, welches einer Schrift als Zeit der Verrfertigung hinzu gefügt wird. (Das Lat. *datum*.)

Daube, die, Pl. die: n, die Seitenbreiter an den hölzernen Gefäßen.

Däuchten, ein regelm. Verb., welches in der Regel als ein Impersonale gebraucht, und am häufigsten mit dem Dativo der Person, von einigen auch mit dem Accusativo derselben verbunden wird: ein Urtheil auf Veranlassung eines bloßen sinnlichen Scheines fällen, so daß man zugleich die Ungewißheit seines Urtheiles durch dieses Verbum andeutet. Verschieden durch den Gebrauch von dünken, welches im Grunde nur eine andere Form ist; z. B. mir däucht, daß ich ihn heute gesehen habe, oder ohne daß: mir däucht, ich habe ihn heute gesehen.

Anm. 1. Dieses Verbum wird so wohl mit dem Indicativo

als *Conjunctivo* verbunden, je nachdem eine größere oder mindere Wahrscheinlichkeit ausgedrückt werden soll.

U. m. 2. Was die *Conjugation* dieses Verbi betrifft, so findet in der Regel die zusammengezogene Form statt: *es düncht, dünchte, gedüncht, statt: dünchtet, dünchtete, gedünchtet.*

Dauen, e. regelm. Verb. act., statt *verdauen*, welches üblicher ist.

Dauer, die, Pl. ungebr. 1) Das Vermögen, zu dauern oder lange zu währen. 2) Das Fortdauern selbst, oder die Größe des Zeitabschnittes, durch welchen hindurch ein Ding da ist; z. B. sein Leben war von kurzer Dauer. 3) Die lange Brauchbarkeit; z. B. das Pferd hat keine Dauer.

Dauerhaft, e. Adj. und Adv. Das Vermögen oder die Eigenschaft habend, lange zu währen, oder dem Aufhören zu widerstehen. Verschieden von *bessändig* und *immerwährend*. Eine andere Form lautet *dauerhaftig*, wovon aber nur das davon abgeleitete Wort *Dauerhaftigkeit* gebräuchlich ist.

1. *Dauern*, e. regelm. Verb. neutr., mit *haben*. 1) Fortfahren zu seyn. — 2) In einem brauchbaren Zustande fortfahren zu seyn, oder: der Zerstörung widerstehen; z. B. ein hölzernes Gebäude dauert nicht lange. — 3) Lange fortfahren zu seyn; z. B. sinnliche Vergnügungen dauern nicht. (Verwand mit dem Lat. *duris*.)

2. *Dauern*, e. regelm. Verb. neutr., mit *haben*, welches mit dem *Accusativo* der Person verbunden wird: Unlust so wohl über ein vergangenes als gegenwärtiges Uebel oder eine solche Handlung empfinden. Verschied. von den *syn. verdrießen* und *gerenen*, w. s.; z. B. sein Schicksal dauert mich; es dauert mich, daß ich ihn gesprochen habe.

U. m. Die Abstammung ist ungewiß.

Daumen, (nicht *Daum*) der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das *Däumchen*, der dickste Finger in der Hand, der nicht mit den übrigen in gleicher Ordnung steht.

Däumling, der, des: es, Pl. die: e, der Überzug über einen beschädigten Daumen.

Daune, die, Pl. die: n, so viel als *Flaumfeder*.

Daus, das, des: es, Pl. die *Däuser*, dasjenige Blatt in den Deutschen Spielkarten, welches zwey Augen zeigt, imgleichen bey den Würfeln diejenige Seite, welche zwey Augen hat.

Davon, e. Adv. 1) *Dāvön*, ein anzeigendes Adv. 1) Eine Absonderung von etwas. 2) Das Ziel, wo sich etwas anfängt; z. B. davon geht es an. 3) Einen Gegenstand. 4) Eine wirkende Ursache. — II) *Dāvön*, e. sich beziehendes Adverbium, in den vorher gegangenen Bedeutungen; z. B. ich habe mit ihm davon gesprochen. Soll es aber als sich beziehendes Adverbium an die Spitze eines Satzes gestellt werden, so lautet es: *wovon*; z. B. die Sache, wovon ich mit Ihnen geredet habe.

Davor, e. Adv. 1) *Dāvör*, e. anzeigendes Adv. 1) Eine Gegenwart vor einer andern Sache. 2) Eine Bewegung vor oder gegen eine Sache. 3) Eine Bewegung vor einer Sache her, so wohl eigentlich als uneigentlich; z. B. davor muß man sich in Acht nehmen. 4) Den Gegenstand einer unangenehmen Gemüthsbewegung; z. B. davor fürchte ich mich. 5) Eine wirkende Ursache; z. B. davor konnte er nicht schlafen. — II) *Dāvör*, ein sich beziehendes Adverbium, in allen vorigen Bedeutungen; z. B. ich habe die ganze Nacht nicht davor schlafen können.

Dawider, e. Adv. 1) *Dāwīz* der, ein anzeigendes Adverbium, eine Bewegung gegen eine Sache, oder einen Widerstand oder Widerspruch zu bezeichnen. — II) *Dāwīder*, ein

sich beziehendes Adverbium, in den vorigen Bedeutungen.

Dazu, e. Adv. 1) Dāzu, ein anzeigendes Adverbium. 1) Eine Bewegung nach einer Sache. 2) Eine Vermehrung; z. B. dazu kommt noch. 3) Den Gegenstand einer Fähigkeit, Neigung oder Handlung. 4) Einen Zweck; z. B. nur dazu bin ich bestimmt. — II) Ein sich beziehendes Adverbium, in den vorigen Bedeutungen.

Dazumahl, e. Adv. der Zeit, statt zu der Zeit: (Im gemeinen Leben.)

Dazwischen, e. Adv. 1) Dāzwischen, ein anzeigendes: eine Gegenwart zwischen mehreren Dingen, oder eine Bewegung zwischen denselben anzudeuten. — II) Dazwischen, ein sich beziehendes Adv., in der vorigen Bedeutung. Außer dem uneigentlich: eine Unterbrechung.

De, die Endsyllbe einiger Substantiven, welche von Verbis abgeleitet worden und Generis feminini sind. Man wirft nämlich die Endsyllbe des Infinitivi en weg, und setzt dafür de; z. B. von freuen: Freu-de; zier-en: Zier-de.

Decān, (abgekürzt statt Decānus, w. s.) der, des: es, Pl. die: e.

Decanāt, das, des: es, Pl. die: e. (Aus dem mittleren Lat. decanatus.) 1) Die Würde oder das Amt eines Decanes. 2) Der unter ihm stehende Bezirk. 3) Dessen Wohnung.

Decanēn, die, Pl. die: en, (aus dem mittleren Lat. decania) so viel als Decanāt.

Decānus, der, des, Pl. die Decani, (Lat.) der Vorfieher eines Collegii, welches aus zehn Personen besteht. In weiterer Bedeutung: der Vorfieher gewisser Collegien, z. B. einer Facultät auf Universitäten, oder einer Anzahl Pfarrer.

Decēber, (Lat.) der, des: s, Pl. die, der letzte Monat im Jahre; der Christmonath.

Decanēn, so viel als Decanus, w. s.

Decānt, der, des: en, Pl. die: en, in den hohen Stiftern: der nächste nach dem Bischofe oder Propste. Auch Dombecānt bisweilen genannt.

Decēnd, das, des: es, Pl. die: e, eine Zahl von zehn.

Decēn, der, des: s, Pl. die, eine Zahl von zehn.

Decimāl, (aus dem Lat. decimalis) e. Adject., welches nur in einigen Zusammensetzungen in der Rechenkunst und Geometrie gebraucht wird, eine Abtheilung durch die Zahl zehn auszudrücken; z. B. Decimalbrüche, d. i. Brüche, deren Nenner aus bloßen Zehnern bestehen. Ebenso Decimalschuh, Decimalszoll.

Deckbett, das, des: es, Pl. die: en, ein Federbett, dessen man sich zur Decke beim Schlafen bedient.

Decke, die, Pl. die: n, alles, was eine Sache bedeckt. Uneigentlich: alles, wodurch die Kenntniß einer Sache jemanden entzogen wird.

Deckel, der, des: s, Pl. die, Verkl. das Deckelchen: dasjenige, womit die Öffnung eines Gefäßes bedeckt wird.

Decken, e. regelm. Verb. act. 1) Einen Körper über den andern ausbreiten. — 2) Bedecken oder gänzlich becken. — 3) Beschützen; z. B. die Arbeiter wurden von zwey Batterien gedeckt.

Deckmantel, der, des: s, Pl. umgebt., nur uneigentlich: der scheinbare Vorwand einer bösen Handlung.

Declāmieren, e. regelm. Verb. act. (Lat. declamare.) 1) Mit dem gehörigen Tone und auf eine feyerliche Art hersagen. 2) Im rednerischen Tone von einer unwichtigen Sache reden. Davon die Declāmation.

Declinieren, e. regelm. Verb. act., die Verhältnisse eines Nomens, Pronomens und Artikels zu ändern Redetheilen durch angehängte Endsyllben andeuten; ab-

ändern. Davon die Declination oder die Abänderung. (Lat. declinatio.)

Defect, der, des: es, Pl. die: e, (Lat. defectus) so viel als Mangel.

Defect, e. Adject., so viel als mangelhaft.

Defendieren, e. regelm. Verb. act., (Lat. defendere) so viel als vertheidigen. Davon die Defension.

Deferieren, e. regelm. Verb. act., (Lat. deferre) so viel als antragen.

1. Degen, der, des: s, Pl. die, ein veraltetes Wort, welches ehemals von jedem rechtschaffenen Manne, besonders von einem braven Kriegsmanne, gebraucht wurde.

Ann. Wahrscheinlich von dem alten thegan, taugen.

2. Degen, der, des: s, Pl. die, eine Art Gewehr, welches aus einer langen Klinge und einem daran befindlichen Gefäße besteht.

Dehbar, e. Adject., was sich dehnen läßt. Davon die Dehnbarkeit.

Dehnen, e. regelm. Verb. act., einen Körper durch ziehen vergrößern. 1) Eigentlich. 2) Sich dehnen, d. i. seine Glieder ausdehnen. 3) Ungebührlich lange währen.

Deich, der, des: es, Pl. die: e, ein Damm von Erde, der zur Abhaltung des Wassers aufgeführt ist.

Ann. Von dem alten Angelsächsischen dican, graben.

Deichen, e. regelm. Verb. act., (vom vorigen Worte) einen Deich aufführen, oder auch ausbessern.

Deichmeister, der, des: s, Pl. die, derjenige, welcher die Ausbesserung eines Deiches für einen bestimmten Lohn übernimmt.

Deichschütz, der, des: en, Pl. die: en, ein Unterbedienter, der das Vieh pfändet und eintreibt, wenn es auf den Deichen unbefugter Weise weidet.

Deichsel, die, Pl. die: n. 1) Eine Art Art. 2) Die lange Stange an einem Wagen.

Dein, das Pronomen possessivum der zweiten Person, welches so wohl mit einem Substantivo als ohne dasselbe gebraucht wird. 1) Mit und unmittelbar vor einem Substantivo, wo es so declinirt wird:

Singular.

| | |
|------|------------------------|
| Nom. | dein, deine, dein |
| Gen. | deines, deiner, deines |
| Dat. | deinem, deiner, deinem |
| Aec. | deinen, deine, deines |
| Abl. | wie der Dativus |

Plural.

| | |
|------|-----------------|
| Nom. | deine |
| Gen. | deiner |
| Dat. | deinen |
| Aec. | deine |
| Abl. | wie der Dativus |

Es bezeichnet: 1) Was der zweiten Person gehört, oder mit derselben in Verbindung steht. 2) Uneigentlich: etwas, dessen eine zweite Person, mit der man sich unterredet, eben gedacht hat; z. B. und was wurde endlich aus deinem Spieler?

Ann. 1. Ist zwischen diesem Pronomen und dem zu ihm gehörigen Substantivo noch ein Adiectivum, so wird das letzte so declinirt, als wenn der bestimmte Artikel der, die, das davor stünde; z. B. deine reichen (nicht: reiche) Altern; deine großen Güter.

Ann. 2. Wenn dieses Pronomen unmittelbar vor den Wörtern halben, wegen und willen steht, so wird um des Wohlklanges willen die Endung des Genitivi mit einem t vertauscht; z. B. um deiner (statt: deiner) willen, wegen, oder halben.

II) Nach einem Substantivo aber in der genauesten Beziehung auf dasselbe, wo dein unverändert bleibt; z. B. der Hut ist dein; das Haus ist dein. (Nur im gemeinen Leben.)

III) Ohne Substantivum, wo es deiner, deine, deines oder zusammen gezogen deins lautet; z. B. wem gehört dieser Hut? Es ist deiner. (Nur im gemeinen

Leben.) Der Plural lautet in diesem Falle wie oben; aber der Singular wird so declinirt:

Nom. deiner, deine, deines (zusammen gezogen: dein's)
Gen. deines, deiner, deines
Dat. deinem, deiner, deinem
Acc. deinen, deine, deines (dein's)
Abl. wie der Dativus.

IV) Mit dem vorher gehenden bestimmten Artikel, wo es der, die, das Deine, lautet, und wie ein Substantivum gebraucht wird.

Deine, der, die, das, s. vorher unter IV.

Deiner, der Genitivus des Pronominis Du, w. s.; z. B. man spottet deiner; man bedarf deiner nicht.

Deinethalben, Deinetwegen, s. vorher Dein, Anm. 2.

Deinige, der, die, das, das Abstractum des Pronom. possessivi Dein, das jedes Mal den bestimmten Artikel vor sich hat und ohne Substantiv steht, sich aber auf ein solches bezieht. Das Nentrum das Deinige ist so viel als dein Eigenthum, dein Vermögen.

Deist, (zweysylbig) der, des: en, Pl. die: en, derjenige, der zwar einen Gott, aber keine Offenbarung annimmt. Davon deistisch und Deistery.

Anm. Aus dem mittleren Lat. deista.

Delikat, (zunächst aus dem Franzöf. delicat) ein Adjectivum.

1) Zart; z. B. ein Kunstwerk. 2) Viele Behutsamkeit erfordernd; z. B. ein delikater Auftrag. 3) Einen feinen Geschmack habend, von Speisen und Getränken; z. B. ein delikater Wein. 4) Gewöhnt, nur das sehr Schmachhafte zu wählen, mit feiner Empfindung des Unschmachhaften; Lecker. 5) Gewöhnt, nur das Schöne und Anständige zu wählen, mit feiner und schneller Unterscheidung des Häßlichen und Unanständigen. 6) So beschaffen, daß durch jeder schädliche oder unangenehme Eindruck auf ein zartes Gefühl

vermieden wird; z. B. sein Antrag war sehr delikat. Versch. v. d. syn. zart.

Delinquent, (aus dem Lat. delinquens) der, des: en, Pl. die: en, derjenige, der sich eines schweren Verbrechens wegen in Verhaft befindet.

Delphin, der, des: es, Pl. die: e. 1) Eine Art großer Seefische. 2) Ein nördliches Gestirn. 3) Die Handhaben der Kanonen und Mörser. (Vom Lat. delphinus.)

Dem, der Dativus des bestimmten Artikels und des Pronominis der, die, das, w. s.

Demant, der, so viel als Diamant, w. s.

Demmen, s. Dämmen.

Demmern, s. Dämmern.

Demnach, e. Coniunct., welche eine Folge oder einen Schluß aus einem vorher gegangenen Satze bezeichnet.

Democratie, die, Pl. die: en. (B. Griech. δημοκρατία.) 1) Diejenige Regierungsverfassung, nach welcher die höchste Gewalt in einem Staate von dem Volke, d. i. von allen einzelnen stimmenfähigen Mitgliedern desselben abhängt; ohne Plural. 2) Ein Staat, der diese Verfassung hat.

Demuth, die, Pl. ungebr., derjenige Zustand des Gemüthes, in welchem man ein schmerzhaftes Gefühl seiner Unvollkommenheiten hat. Davon demüthig, ein Adjectivum: Demuth besitzend. Statt Demüthigkeit ist gebräuchlicher: Demuth.

Demüthigen, e. regelm. Verb. act., demüthig machen. 1) Eigentlich. Versch. v. d. syn. beschimpfen, entehren, herabsetzen, herabwürdigen, erniedrigen. 2) In weiterer Bed. a) Reciproce: sich demüthig bezeigen. b) Bezwingen, unterwerfen. Davon die Demüthigung.

Den, der Accusativus von der, w. s.

Denar, (v. mittleren Lat. denarius) der, des: es, Pl. die: e. 1) Eine Art Scheidemünze. 2) Eine Art

Gewicht, nämlich der vierte Theil eines Quentchens.

Dendrit, der, des: en, Pl. die: en, (zuletzt vom Lateinischen dendrites, und dieses vom Griechischen δένδρον, ein Baum) Steine, in welchen sich allerley Gestalten, besonders Bäumchen oder Zweige, befinden.

Denen, der Dat. Pluralis von **der**, die, das.

Dengeln, e. regelm. Verb. act., so viel als **hämmern**, doch nur von demjenigen **Hämmern**, wodurch Sichel und Sensen scharf gemacht werden.

Ann. Ohne Zweifel ist dieses Verbum das Frequentativum von **dehnen**.

Denidor, das, des: es, Pl. die: e, eine Art musikalisches Instrument. (Von seinem Erfinder Divisich, Franz. Denis, so genannt.)

Denkart, die, Pl. die: en, die Art und Weise, zu denken.

Denken, e. unregelm. Verb. act., Imperf. ich dachte, Particip. gedacht: sich einen Begriff von etwas machen. Versch. v. d. syn. bedenken, nachdenken, überlegen, sinnen, grübeln. 1) Eigentlich: 1) Absolute; z. B. er scheint gar nicht denken zu können. 2) Mit Hinzufügung des Gegenstandes; z. B. sich ein Erdbeben denken. 3) In Verbindung mit der Präpos. an: seine Aufmerksamkeit auf einen schon gedachten Gegenstand richten; z. B. an seine Altern denken. 4) Mit nach, in der vorigen Bedeutung, doch nur von einem bewohnten Orte; z. B. nach Berlin; nach Hause; aber nicht nach seinen Freunden, sondern: an seine Freunde.

Ann. 1. Statt an und dem Accusativo steht oft, besonders in der höheren Schreibart und bei den Dichtern, der Genitivus; z. B. denke oft deiner Freunde.

Ann. 2. Im gemeinen Leben bedient man sich bisweilen dieses Verbi, bloß um Aufmerksamkeit auf das Folgende zu erregen; z.

B. denken Sie einmahl, der König ist todt.

II) Uneigentlich: 1) Von einem Urtheile. a) Überhaupt; z. B. was denkt man hier von mir? b) Dafür halten; z. B. er denkt, daß ich reich bin oder sey; oder mit Auslassung des daß: er denkt, ich bin (oder sey) reich. c) Vermuthen; z. B. ich habe es gedacht, daß es so kommen würde. Auch reciproce in dieser Bedeutung; z. B. man denkt sich bisweilen so etwas. d) Für dienstlich halten; z. B. wenn Sie denken, so will ich es thun. 2) Von der Vorstellung einer vergangenen oder abwesenden Sache mit an, statt: sich an etwas erinnern; z. B. denken Sie an Ihren Verlust? 3) Nachdenken. a) Durch Nachdenken hervor zu bringen suchen, in Verbindung mit auf; z. B. auf ein Mittel denken. b) Auf seinen Vortheil denken, auch mit auf; z. B. der denkt nur auf sich. c) Den Grund der Dinge untersuchen; z. B. ein denkender Kopf. d) So viel als hoffen; z. B. wir denken zur rechten Zeit einzutreffen. e) Willens seyn; z. B. er denkt noch zu reisen. f) Von der ganzen Art, zu denken und zu handeln; z. B. er ist ein schlecht denkender Mann.

Denker, der, des: s, Pl. die, ein Mann, der den Grund der Dinge zu untersuchen gewohnt ist.

Denkmahl, das, des: es, Pl. die: e, oder die Denkmähler, jedes Ding zum Andenken einer Sache.

Denkspruch, der, des: es, Pl. die: sprüche, ein Satz, der es erleichtert, die Lehre, die er enthält, zu behalten, oder sich daran zu erinnern. Versch. v. d. synon. Sprichwort und Sinnspruch, w. f.

Denkungsart, die, Pl. ungebr., die Art, nach welcher jemand über sittliche Gegenstände urtheilt. Versch. von Denkart, w. f.

Denkzeichen, das, so viel als Denkmahl, aber nur von geringeren Dingen.

Denkzeit, die, Pl. die: en, ein merkwürdiger Zeitpunkt; eine Epoche.

Denkzettel, der, des, s, Pl. die, jeder Zettel, der uns an etwas erinnert. Im niedrigen Ausdrucke: jemanden einen Denkzettel anhängen, d. i. ihm irgend etwas Unangenehmes zufügen, besonders aus Rache.

Den, eine Conjunction, welche mit dem Indicativo verbunden wird. Sie bezeichnet: 1) den Grund eines vorher gegangenen Ausspruches, wo sie zu Anfange des Satzes steht. 2) Einen Schluß aus einem vorher gegangenen Satze, in Verbindung mit so, hinter welches Wort und das dabei stehende Verbum alsdann das den zurück tritt; z. B. so ist es denn entschieden. 3) Eine Bedingung; z. B. aber Sie bezahlen mir denn, was ich dafür gegeben habe. 4) Dient es zur Ausfüllung der Rede, ohne daß es alsdann eine besondere Bedeutung hat; z. B. nun was ist's denn weiter?

Dennoch, eine Conjunction, welche einen Ausspruch begleitet, der einem als ungewiß vorgestellten Grunde entgegen gesetzt ist; z. B. ob es gleich noch nicht so weit seyn mag, so soll man dennoch daran arbeiten. Verich. v. d. Syn. doch, dessen ungeachtet, gleichwohl.

1. Der, die, das, der bestimmte Artikel. Er wird so declinirt:

Singular.

| | |
|------|-----------------|
| Nom. | der, die, das |
| Gen. | des, der, des |
| Dat. | dem, der, dem |
| Acc. | den, die, das |
| Abl. | wie der Dativus |

Plural.

| | |
|------|-----|
| Nom. | die |
| Gen. | der |
| Dat. | den |
| Acc. | die |
| Abl. | den |

Was den Gebrauch dieses Artikels betrifft, so bezeichnet er: 1) Einzelne Dinge als selbstständig, d. i. so daß man sie als für sich bestehende Dinge denken muß. Wenn man z. B. sagt: das Buch, so will man durch den hinzu gefügten bestimmten Artikel

(das) andeuten, daß der Begriff, der durch Buch ausgedrückt wird, auf ein einzelnes Ding ist übergetragen worden.

Ann. Wenn man also im Allgemeinen spricht, so darf nie der bestimmte Artikel gesetzt werden. Wollte jemand z. B. von einem andern im Allgemeinen sagen, daß er Tadel verdiene, und drückte sich so aus: er verdient den Tadel, so wäre dies unrichtig, weil der hinzu gefügte bestimmte Artikel (der) den Begriff Tadel auf einen einzelnen Tadel überträgt. Die Fürsten sind gestorben, d. i. einzelne, bestimmte.

II) Wird er vor Wörter gesetzt, die schon an und für sich einzelne Dinge bezeichnen, weil sie, als solche Wörter, weder den Artikel entbehren können, noch auch im Singulare, ohne denselben, zur Bezeichnung ihres ganzen Geschlechtes oder eines unbestimmten Theils desselben gebraucht werden; z. B. Mensch; Thier; Apfel; u. s. w. Eben so verfährt man, wenn noch ein Adjectivum vor das Substantivum gesetzt wird; z. B. so handelt ja nicht einmal das unvernünftige Thier, nicht: unvernünftiges Thier.

Ann. Wenn aber der Plural steht, so kann der Artikel wegbleiben, weil Dinge, selbst von Einer Art, aufhören Ein Ding zu seyn; z. B. Menschen (oder die Menschen) sind veränderlich.

III) Ist ein einzelnes Ding schon genauer bestimmt, als es durch den Artikel geschehen könnte, so wird dieser überflüssig. Er fällt also weg vor allen Nominibus propriis oder eigenthümlichen Nahmen, doch nur vor dem Nominativo derselben; z. B. Leipzig; Wieland; u. s. w. Denn vor den übrigen Casibus derselben hilft er bloß die Casus bezeichnen und verliert seine Eigenschaft als bestimmter Artikel. — IV) Bisweilen wird dieser Artikel auch mit Präpositionen und Adjectivis zusammen

gezogen; z. B. statt: in dem Garten; im Garten; statt: in dem eigentlichen Verstande; in eigentlichem Verstande.

2. Der, die, das, ein Pronomen, welches nicht mit dem vorher gegangenen bestimmten Artikel zu wechseln ist. 1) In Verbindung mit einem Substantivo, wo es in der Declination von dem bestimmten Artikel nicht verschieden ist, in der Aussprache aber durch einen schärferen Ton angedeutet wird, den der bestimmte Artikel nie hat. 1) Ein anzeigendes Pronomen. Als ein solches bezeichnet es einen Gegenstand, auf den man gleichsam mit Fingern zeigt; z. B. das Haus werde ich nie vergessen. 2) Ein anzeigendes und sich beziehendes Pronomen zugleich, wo das Wort, vor welches man dasselbe stellt, durch einen nachfolgenden Satz näher bestimmt wird. In diesem Falle steht es statt: der; jene, diejenige, dasjenige; z. B. ist das der Mann, von welchem Sie gestern mit mir gesprochen haben? — II) Ohne Substantivum, wo es auf folgende Art decliniert wird:

Singular.

| | |
|------|--|
| Nom. | der, die, das |
| Gen. | dessen, (des) deren, (der) dessen, (des) |
| Dat. | dem, der, dem |
| Acc. | den, die, das |
| Abl. | wie der Dativus |

Plural.

| | |
|------|-----------------------|
| Nom. | die |
| Gen. | derer (der und deren) |
| Dat. | denen (den) |
| Acc. | die |
| Abl. | wie der Dativus |

1) Ein anzeigendes Pronomen statt dieser, diese, dieses.

Num. 1. Das Neutrum das wird vor allen Generibus und Numeris gebraucht, wenn diese durch andere Bestimmungsörter schon bezeichnet sind; z. B. das ist deine Frau, statt: diese; das sind meine Bücher, statt: diese; das waren die

Leute, die sich gestern schon meldeten.

Num. 2. Wenn dieses Pronomen zu Anfange eines Satzes steht, so hat es das Verbum sogleich nach sich, und die Person des Verbi nimmt hinter demselben seinen Platz; z. B. den habe ich öfter bey dir gesehen; das ist der Mann, von dem wir gesprochen haben.

2) Ein anzeigendes und zugleich sich beziehendes Pronomen. a) Bezieht es sich auf ein folgendes Relativum, doch so, daß die anzeigende Bedeutung die herrschende ist; z. B. sollte der wohl einmahl die Wahrheit geredet haben, der uns nun schon so oft belogen hat? b) Bisweilen bezieht es sich auch auf ein vorher gegangenes Ding; z. B. wer sich anderer nicht annimmt, dessen nimmt man sich gewöhnlich wieder nicht an. Wollen Sie einige davon haben? Nein, ich habe deren genug.

Num. 1. Der zusammen gezogene Genitivus des Singulares des für dessen ist besonders bey den Dichtern und in der höheren Schreibart sehr gewöhnlich.

Num. 2. In denjenigen Fällen, wo dieses Pronomen eine mehr anzeigende Bedeutung hat, oder wo es für derjenige, diejenige, dasjenige steht, lautet der Genitivus des Plurales derer; wo es aber eine mehr sich auf etwas beziehende Bedeutung hat, oder für derselbe, dieselbe, dasselbe steht, so lautet er deren.

Num. 3. Die Neuern setzen häufig st. eines vorher gegangenen Substantivi, das wiederholt werden müßte, dieses Pronomen; z. B. ihre Schönheit kann gar nicht mit der (Schönheit) ihrer Schwester verglichen werden; seine Stärke wird weit von der seines Bruders übertroffen.

III) Ein Relativum, oder bloß sich auf etwas beziehendes Pronomen,

statt welcher, welche, welches; z. B. es ist kein Mann, der sich für uns schickt.

Ann. Als Relativum hat es im Genitivo des Pluralis deren, nicht derer, und darf in keiner Endung zusammen gezogen werden; z. B. Begriffe, deren wir schon oft gedacht haben.

Verb, e. Adject. und Adv. 1) Eigentlich von Körpern, deren Theile fest aufeinander liegen; z. B. derber Thon. Versch. v. d. syn. plumpe, w. s. — II) Uneigentlich: 1) Gediegen; z. B. Erz. (Im Bergbau.) 2) Von Dingen, die einen starken Eindruck auf das Gefühl machen; z. B. derbe Schläge. Auch von unkörperlichen Dingen; z. B. derbe Wahrheiten, d. i. solche, die tief eindringen, da hingegen plumpe Wahrheiten solche seyn würden, die durch ihre Grobheit beleidigen. 3) Gesund, munter, aber nur so fern der eigentliche Begriff von verb hier hervor sicht; z. B. ein derber Knabe. 4) Nahrhaft, von Speisen, aber auch nur in genauer Beziehung auf die eigentliche Bedeutung dieses Wortes.

Der einst, e. Adv. der Zeit, statt des einfachen einst.

Derenthalben, für um derer Willen. (Im gemeinen Leben.) Über das eingeschobene t s. Dein, Ann. 2.

Dergestalt. I) Ein vergleichendes Adverbium. 1) Statt: von dieser Art. 2) Statt so. — II) Am häufigsten: eine bedingende oder einschränkende Conjunction, statt: unter der Bedingung.

Dergleichen, und desgleichen, zwey unabänderliche Adjectiva, die so wohl eine anzeigende als eine sich beziehende Bedeutung haben; z. B. dergleichen oder desgleichen habe ich nie gesehen.

Ann. Desgleichen bezieht sich eigentlich nur auf den Singular des Masculini und Neutris, dergleichen aber, auf den Singular des Feminini und auf den Plural aller drey Geschlechter; im gemeinen Leben

wird aber dieser Unterschied nicht immer sorgfältig beobachtet.

Derhalben, eine Conjunction, welche einen Schluß oder eine Folge bezeichnet. (Veraltet.)

Derjenige, diejenige, dasjenige, ein anzeigendes Pronomen, welches auf folgende Art declinirt wird:

Singular.

| | |
|------|------------------------------------|
| Nom. | derjenige, diejenige, dasjenige |
| Gen. | desjenigen, derjenigen, desjenigen |
| Dat. | demjenigen, derjenigen, demjenigen |
| Acc. | denjenigen, diejenige, dasjenige |
| Abl. | wie der Dativus |

Plural.

| | |
|------|-----------------|
| Nom. | diejenigen |
| Gen. | derjenigen |
| Dat. | denjenigen |
| Acc. | diejenigen |
| Abl. | wie der Dativus |

Dieses Pronomen zeigt einen gewissen Gegenstand an, von welchem etwas im folgenden Satz gesagt wird, und hat die Relativa welcher oder der nach sich, die den folgenden Satz anfangen; z. B. derjenige Mensch, (oder: derjenige, ohne Benennung) der sich so etwas erlauben kann. Bisweilen wird es auch mit dem Genitivo des Pluralis des zu ihm gehörigen Substantivi, statt des Singulares desselben verbunden; z. B. derjenige der Menschen, statt: derjenige Mensch u. s. w.; oder statt dieses Genitives steht auch die Präpos. unter mit ihrem Casu des Pluralis; z. B. statt: derjenige Mensch: derjenige unter den Menschen.

Ann. Es ist aus dem vorher gegangenen Pronomen der und dem veralteten jenig, d. i. jemand, zusammen gesetzt.

Derley, ein Oberdeutsches Adjectivum, statt dergleichen, oder desgleichen.

Dermaßen, e. Adv., statt: in dem Maße.

Dermableinst, e. Adv., statt einst oder künftig. (Veraltet.)

Dermahlen, e. Adv. der Zeit, statt dieses Mahl, oder jetzt. Davon das Adjectivum dermahlig statt jetztig.

Derø, e. Pronomen, welches bisweilen in Briefen statt Ihr und Ihre gebraucht wird.

Derselbe, dieselbe, dasselbe, ein anzeigendes und zugleich sich beziehendes Pronomen, welches auf folgende Art decliniert wird:

Singular.

| | |
|------|---------------------------------|
| Nom. | derselbe, dieselbe, dasselbe |
| Gen. | desselben, derselben, desselben |
| Dat. | demselben, derselben, demselben |
| Acc. | derselben, dieselbe, dasselbe |
| Abl. | wie der Dativus. |

Plural.

| | |
|------|-----------------|
| Nom. | dieselben |
| Gen. | derselben |
| Dat. | denselben |
| Acc. | dieselben |
| Abl. | wie der Dativus |

Es bezieht sich: I) Auf einen Nachsatz, der sich mit einem Pronomine relativo anfängt, besonders in Verbindung mit eben; z. B. es ist eben derjenige, von welchem wir gestern gesprochen haben.

Ann. Bisweilen wird der Nachsatz weggelassen, und alsdann dient dieses Pronomen, die Unveränderlichkeit des Zustandes einer Sache anzudeuten, imgleichen ihre Einerleyheit; z. B. er ist noch immer derselbe; das sind ja dieselben Begriffe, nur mit andern Worten.

II) Auf ein vorher gegangenes Substantivum oder auf einen vorher gegangenen Satz, in welchem Falle es mehr sich beziehend als anzeigend ist; z. B. das ist ein schönes Haus; wer ist der Besitzer desselben, oder derselben Besitzer? — III) Wird dieses Pronomen auch für die Pronomina possessiva der dritten Person gesetzt, wenn es der Wohlklang er-

fordert; z. B. Ihre Bemühungen verdienen weniger Lob, als die Bewegungsgründe derselben. —

IV) Bedient man sich desselben in der heutigen Höflichkeitssprache gegen Vornehmere statt des persönlichen Sie, besonders in Briefen; z. B. Dieselben haben mir befohlen, u. s. w. Erlauben Ew. Hochwohlgeboren, daß ich Denenselben meine Achtung bezeige. Wenn man mit und von sehr hohen Personen spricht, so pflegt man dieses Pronomen noch mit den vorgesetzten hoch, höchst, und allerhöchst zu verstärken; z. B. Hoch- oder Höchst- dieselben haben befohlen.

Ann. Es ist dieses Pronomen aus dem Pronomen der und selbe zusammen gesetzt.

Derweilen, e. Adverbium der Zeit, statt unterdessen, ist Oberdeutsch.

Des, der Genitivus Masculini und Neutrius, so wohl des Artikels als des Pronomens der.

Deserteur, (sprich Desertör, nach dem Franz. deserteur) der, des : s, Pl. die : s, ein Soldat, welcher seinen Stand eigenmächtig und treulos verläßt; ein Ausreißer, und wenn er zum Feinde übergeht, ein Überläufer. Davon desertieren und Desertion.

Desperät, (vom Lat. desperare) ein Adjectivum, so viel als verzweifelt. Davon die Desperation.

Despöt, der, des : en, Pl. die : en, derjenige, welcher andern seinen bloßen Willen als das höchste Gesetz aufdringt, besonders ein solcher Regent. Davon despotisch, imgleichen Despotismus, diese Art der Gewalt oder Herrschaft.

Ann. Das Wort kommt her von dem Griechischen δεσποτης, ein unumschränkter Herr.

Deß, der zusammen gezogene Genitivus Singularis Masculini und Neutrius des Pronomens der, wenn dasselbe allein oder ohne Substantivum steht. S. das Pronomen der.

Von vielen wird es auch des geschrieben.

Defffalls, ein Adverbium, so viel als deswegen. In der guten Schreibart ungebräuchlich.

Deffgleichen. I) Ein unabänderliches Adjectivum, s. dergleichen. — II) Eine verknüpfende Conjunction; z. B. so wohl er, als auch seine Schwester, deffgleichen sein Vater.

Deffhalb, oder Deffhalben, eine Partikel, welche so viel sagt, als: über die Seite dieser Sache, oder: über diese Umstände bey der Sache. (Von Halbe, die Seite.) Versch. v. d. jnn. darum und deswegen, w. s. I) Ein beziehendes Adv. — II) Eine Conjunction; z. B. die Sache hat ihre Schwierigkeiten, deffhalb kann man sich nicht vereinigen.

Deffenthalben, deffentwegen, um deffentwillen, so viel als deffhalb, deswegen, deffwillen, welche gebräuchlicher sind. Über das eingeschobene t s. Dein, Num. 2, weil es sich damit eben so verhält, als mit Deinetwegen.

Destillieren, e. regelm. Verb. act., (a. d. Lat. destillare) die flüchtigen und flüchtigen Theile eines Körpers durch Wärme und besonders dazu eingerichtete Gefäße absondern. Es bezieht sich alsdann dieses Verbum so wohl auf diejenigen Körper, von welchen die Absonderung geschieht, als auch auf diejenigen, welche absondert werden; z. B. Kräuter; Branntwein.

Desto, e. Adverbium, welches mit Comparativis verbunden wird, und deren Bedeutung erhöht; z. B. er wird desto reicher werden.

Ann. Man findet bisweilen die Partikel um noch vor diesem Adverbio, aber sie ist völlig überflüssig; z. B. um desto reicher werden.

Deswegen (oder deswegen) ein Adverbium, welches aus wegen dessen zusammen gezogen ist, und so wohl statt darum, als deß-

halb gebraucht wird. S. diese Wörter.

Deffwillen, e. Adverbium, welches die Präposition um vor sich hat, und so viel ist, als: aus der Ursache; z. B. ich habe es ihm um deffwillen auch nicht gegeben. Indessen ist doch das vorige Wort gebräuchlicher.

Deube, die, Pl. die : n, so viel als Diebstahl. (Veraltet.)

Deuchten, richtiger dächten, w. s.

Deut, der, des : es, Pl. die : e, eine Scheidemünze, deren acht auf einen Stüber gehen. (Holländisch: duy.)

Deutelen, oder Deuteln, e. regelm. Verb. act., auf eine gezwungene oder abgeschmackte Art auslegen. Davon die Deutelen und der Deuteler. (Veraltet.)

Deuten, e. regelm. Verb. I) E. Act. 1) Eigentlich: zeigen, weisen. 2) Uneigentlich: auslegen, besonders von Träumen. Davon die Deutung. — II) E. Neutr., mit haben: ein Vorbild von einer Sache seyn. (Oberdeutsch.)

Deutlich, ein Adjectivum und Adv., was leicht zu erkennen, oder auch leicht zu verstehen ist. Davon die Deutlichkeit.

Deutsch, ein Adject. und Adv. I) Eigentlich: was aus dem Lande der Deutschen ist, oder ihnen angemessen, ingleichen zu ihnen gehörig. — II) Uneigentlich: 1) Offenberzig. 2) Rechtschaffen, nach Art der alten Deutschen. Davon der Deutsche, Deutschland.

Ann. Viele schreiben dieses Wort mit einem T, die meisten aber mit einem D. Das Stammwort ist das alte Deut, eine Familie, ein Volk; und da dieses bald mit einem D, bald mit einem T, bald mit einem Th in den verschiedenen Deutschen Dialecten gefunden wird, so möchte sich wohl für die eine Art, es zu schreiben, so viel als für die andere sagen lassen.

Deutschmeister, der, des : s,

Pl. die, das Haupt des Deutschen Ordens.

Devise, die, Pl. die : n, eine Art Inschrift, die sich auf solche Bilder bezieht, die etwas anderes bezeichnen sollen, als das, was sie eigentlich vorstellen. Versch. v. d. syn. Aufschrift, Überschrift, Trübschrift, Legende. (Das Franz. devile.)

Dialög, der, des : en, Pl. die : en, diejenige Unterredung zweyer oder mehrerer Personen, die sich durch eine künstliche Form von einer gewöhnlichen Unterredung unterscheidet. (Aus dem Griech. διαλογος.)

Diadem, (Griech. διαδημα) das, des : es, Pl. die : e, eine Art Kopfschmuck, der ehemals besonders von den Königen getragen wurde.

Diamant, (oder Dēmant) der, des : en, Pl. die : en, der kostbarste Edelstein. (Vom Griechischen ἀδάμας.)

Diamēter, der, des : s, Pl. die, so viel als Durchmesser. (Griech. διαμετρος.)

Diarröe, die, Pl. die : n, so viel als Durchfall. (V. d. Griech. διαρροια.)

Dich, der Accusat. Singul. vom Pronomen Du.

Dicht, e. Adject. und Adv., von einem Dinge, dessen Theile so nahe beysammen sind, daß dadurch in einem kleinen Raume verhältnismäßig viel Masse eingeschlossen ist. Versch. v. d. syn. Verb und fest; z. B. Eisen ist fester als Gold, aber nicht: dichter. Davon die Dichte, im gemeinen Leben, so viel als Dichtigkeit, und das Verbum dichten, d. i. dicht machen.

Dichten, e. regelm. Verb. act. und neutr. 1) Nachdenken. (Veraltet.) 2) Hervorbringen. a) Besonders vermittelt der Sprache. Am gewöhnlichsten: b) Ein Gedicht; z. B. eine Ode dichten. c) Bisweilen ist es auch so viel als erdichten. Davon der Dichter, die Dichtung, welches letzte häufig auch statt Erdichtung gebraucht wird.

Dichterisch, e. Adj. und Adv., zum Dichter gehörig.

Dichterling, der, des : es, Pl. die : e, ein schlechter Dichter.

Dichtkunst, die, Pl. ungebr. 1) Die Kunst, ein Gedicht zu verfertigen. 2) Der Inbegriff der Regeln, nach welchen ein Gedicht verfertigt werden muß, die Poetik, Versch. v. d. syn. Poesie.

Dick, e. Adject. und Adv., welches von derjenigen Ausdehnung gebraucht wird, die der Länge und Breite entgegen gesetzt ist. 1) Eigentlich. — 1) Uneigentlich: 1) Was aus vielen und nahe an einander befindlichen Theilen besteht; z. B. ein dicker Wald. 2) Was wegen der näher an einander gerückten Theile einen größeren Zusammenhang bekommt, besonders von flüssigen Körpern; z. B. ein dicker Saft. 3) Geschwollen; z. B. eine dicke Wacke. (Im gemeinen Leben.) 4) Unempfindlich; z. B. er hat eine dicke Haut. (Im gem. Leben.) Davon das Substantivum die Dicke, und das Adjectivum dicklich, ein wenig dick.

Dickicht, das, des : es, Pl. die : e, eine Stelle in einem Walde, welche stark mit Unterholze bewachsen ist. Man gebraucht auch die Dichtung in diesem Sinne.

Diction, (Lat. dictio) die, Pl. die : en, die Schreibart eines einzelnen Schriftstellers oder eines einzelnen Werkes. Versch. v. d. synonymm. Schreibart, Styl, Ton, w. s.

Dieb, der, des : es, Pl. die : e, Fem. die Diebin, Pl. die : en, Personen, welche andern auf eine widerrechtliche Art und heimlich das Ihrige nehmen. Versch. v. d. syn. Räuber. Davon die Dieberey, diebisch, Diebstahl.

Diele, die, Pl. die : n. 1) So viel als Bret. (Von theilen.) — 2) Der Dreschboden in einer Scheuer. — 3) So viel als Hausflur. — 4) Die Decke eines Zimmers. (In einigen Gegenden.)

Dielen, e. regelm. Verb. act., mit Bretern belegen.

Dienen, e. regelm. Verb. neutr.,

mit haben. 1) Eigentlich: eine Abhängigkeit von jemanden durch die That beweisen. 1) Durch niedrige körperliche Arbeiten, entweder für Lohn, wie z. B. das Gesinde, oder zur Fröhne. 2) Jemandes Geschäfte besorgen, so wohl für Geld, als aus gewissen Verbindlichkeiten. Besonders von Soldaten; z. B. wie lange hat er unter dem Regimente gedient? — II) Uneigentlich: 1) Jemandes Nutzen und Vergnügen befördern, auch ohne Lohn. 2) Gereichen; z. B. zur Bequemlichkeit dienen. 3) Antworten; z. B. darauf kann ich Ihnen dienen. (In der Complimentsprache.)

Dienor, der, des: s, Pl. die, Fem. die Dienerin, derjenige, der einem andern dient, besonders so wohl von geringen häuslichen Diensten, als auch von Staatsämtern.

Dienerschaft, die, Pl. ungebr., die sämtlichen Bedienten einer Person, oder auch alle Beamten eines Landes.

Dienlich, e. Adject. und Adv., jemandes Absichten oder dessen Nutzen befördernd.

Dienfam, e. Adject. und Adv., so viel als das vorher gegangene Wort. (Veraltet.)

Dienst, der, des: es, Pl. die: e. (Von dienen.) 1) Eine einzelne Handlung, wodurch man jemanden dient. Versch. v. d. syn. Gefälligkeit. — II) Der ganze Umfang solcher Handlungen, so wohl in Absicht dessen, der sie leistet, als dem sie geleistet werden. — III) Der Stand oder das Amt eines Dienenden.

Dienstag, s. Dienstag.

Dienstbar, e. Adject. und Adv. 1) Zu dienen verbunden, besonders von Leibeigenen. 2) Zu dienen bereit. (Im Hochdeutschen nicht gebräuchlich.) Davon die Dienstbarkeit.

Dienstbeflissen, e. Adj. und Adv., bemüht, einem andern Gefälligkeiten zu erweisen. Davon die Dienstbeflissenheit.

Dienstbothe, der, des: n, Pl. die: n, eine Person, welche gegen

Kost und Lohn die niedrigen häuslichen Dienste verrichtet.

Dienstleute, s. Dienstmann.

Dienstlich, e. Adject. und Adv., zuträglich, wofür aber dienlich üblicher ist.

Dienstmann, der, des: es, Pl. die: leute. 1) Jeder, der einem andern zu gewissen Diensten verpflichtet ist. 2) Besonders im Mittelalter: diejenigen, die sich einem Lehnherrn zu gewissen Diensten verpflichteten, und zugleich ihre persönliche Freiheit aufgegeben hatten. 3) Die Unterthanen eines Gutsbesizers, die ihm zu gewissen Frohdiensten verpflichtet sind.

Dienstwillig, e. Adject. und Adv. 1) Willig, die Dienste, zu welchen man verbunden ist, zu leisten. 2) So viel als dienstfertig, besonders in den Unterschriften der Briefe, wo es weniger sagt als ergebenst.

Dienstzwang, der, des: es, Pl. ungebr., das Recht, gewisse Dienste, besonders Frohdienste, von einem andern zu verlangen.

Diesemnach, (zusammen gesetzt aus: nach diesem) eine Conjunction, welche einen Schluß aus einem vorher gegangenen Satze bezeichnet. (Größten Theils veraltet.) Üblicher: demnach.

Dieser, diese, dieses, ein anzeigendes Pronomen, welches auf folgende Art declinirt wird:

Singular.

Nom. dieser, diese, dieses (zusammen gezogen: dieß, oder dieß)

Gen. dieses, dieser, dieses

Dat. diesem, dieser, diesem

Acc. diesen, diese, dieses (zusammen gezogen: dieß, oder dieß)

Abl. wie der Dativus.

Plural.

Nom. diese

Gen. dieser

Dat. diesen

Acc. diese

Abl. wie der Dativus

Es bezeichnet einen Gegenstand auf das genaueste, und ohne Substantivum weist es immer auf ein vorher gegangenes hin, oder auf ein ausgelassenes; z. B. Vorzeiger dieses, nämlich Briefes, Zettels, u. s. w.

Num. 1. Wenn die Pronomina dieser und jener sich auf vorher gegangene Subjekte beziehen, so geht dieser, diese, dieses aufs nächste, und jener, jene, jenes auf das entfernteste.

Num. 2. Wenn unmittelbar auf dieses Pronomen ein Adjectivum folgt, so wird das letzte nach der unbestimmten Declination abgewandelt; z. B. diese alten (nicht alte) Kleider.

Num. 3. Das Neutrum dieses Pronomens kann vor alle Numerus und Genera gesetzt werden, wenn diese schon bezeichnet sind; z. B. dieses oder dies sind meine Bücher; dies waren die Neuigkeiten? Doch scheint das Pronomen das in diesen Fällen noch gebräuchlicher zu seyn.

Diesfalls, (zusammen gezogen aus: dieses Falles) ein Adverbium, statt auf diesen Fall. (Im gemeinen Leben.)

Diesmahl, ein Adv. der Zeit, statt dieses Mahl, jetzt.

Diesseitig, e. Adject., (von diesseits) was sich auf dieser Seite befindet.

Diesseits, e. Adv. des Ortes, gleich bedeutend mit dem vorigen.

1. Dietherich, ein Mannsname, welcher eigentlich so viel ist als ein Regierer des Volkes.

Num. Von dem alten Deod, d. i. Volk, und Reich.

2. Dietherich, der, des: s, Pl. die: e, ein Werkzeug der Schloßfer, die Schloßer damit aufzumachen.

Num. Wahrscheinlich nach dem Erfinder, der diesen Namen führte, so benannt.

Die weil. 1) Eine Conjunct., statt weil. — 11) E. Adverb. der Zeit, statt so lange als. (Veraltet.)

Dill, der, des: s, Pl. ungebr., der Name einer Pflanze.

Dille, die, Pl. die: n, eine kurze Röhre von verschiedenen Werkzeugen.

1. Ding, das, des: es, Pl. die: e. (Veraltet.) 1) Gespräch. 2) Wortwechsel, und in weiterer Bedeutung: ein Prozeß. 3) Eine gerichtliche Versammlung, imgleichen der Ort, wo sie gehalten wurde. (Die Abstammung dieses Wortes ist ungewiß.)

2. Ding, das, des: es, Pl. die: e, und in der dritten und vierten Bed. die Dinger. 1) Jedes körperliche Hülfsmittel, etwas zu verrichten. 2) Eine Sache, im Gegensatz einer Person. 3) Ein einzelner Gegenstand nach dem allgemeinen Begriffe des bloßen Seyns; ein Individuum. Das Diminutivum: das Dingelchen. Verschied. v. d. syn. Wesen und Sache, w. s. 4) Eine junge Person des weiblichen Geschlechtes; z. B. ein kleines loses Ding. 5) Alles, was vorhanden ist, doch nur im Plurale. 6) Alles, was von man sich Begriffe machen kann; z. B. der hat wunderliche Dinge im Kopfe. (Im gemeinen Leben.) 7) Kommt es in manchen adverbialischen Redensarten vor; z. B. guter Dinge seyn, d. i. lustig, sorglos. (Die Abstammung dieses Wortes ist dunkel.)

Dingen, e. unregelm. Verb. act., Imperf. ich dung, (bismweilen auch regelmäßig: ich dingte) Particip. gedungen, (bismweilen auch regelmäßig: gedinet.) 1) Reden. (Veraltet.) 2) Unterhandeln, doch nur über den Preis einer Sache; z. B. man muß genau dingen, und richtig bezahlen. 3) Einen Vertrag mit jemanden wegen einer bestimmten Arbeit für Lohn machen. Verschied. v. d. syn. mieten.

Dinglich, e. Adject., was einem Dinge oder einer Sache zukommt, im Gegensatz einer Person.

Dinkel, der, des: s, Pl. ungebr., eine Art Weizen.

Num. Aus dem Griech. διπλοκος, einen doppelten Kern habend, verderbt, weil auf jeder Seite

der Ähre zwey Körner neben einander stehen.

Dinstag, der, des : es, Pl. die : e, der dritte Tag in der Woche.

U n m. Sehr viele schreiben **Dienstag**, oder **Dienstag**, und leiten das Wort ohne überwiegende Gründe von **Dienst** ab; allein es ist aus **Duestag**, einer alten Deutschen Übersetzung des Lat. **dies Martis**, entstanden; und **Dinstag** in der Folge geschrieben worden. Diese Ableitung wird dadurch bestätigt, daß dieser Tag im Oberdeutschen **Erichtag** heißt; **Eri** aber ist der Oberdeutsche Name des Kriegsgottes.

Dir, der Dativus Singularis des Pronomens **Du**.

Dirne, die, Pl. die : n, 1) Eine unverheirathete Person des andern Geschlechtes. Ehedem verband man mit dieser Bedeutung nichts Unedles; aber jetzt wird das Wort nur von den niedrigen Ständen, oder mit einem unedeln Nebenbegriffe gebraucht. **Versch. v. d. syn.** Jungfer, Jungfrau, Mädchen, Magd. 2) Eine Magd. (In einigen Gegenden.)

Discant, der, des : es, Pl. ungebr., die höchste Stimme in der Musik. (Aus dem mittleren Lat. **discantus**.)

Distel, die, Pl. die : n, der stachelige Blumenkoff einer gewissen Pflanze und die Pflanze selbst.

District, der, des : es, Pl. die : e, (aus dem mittleren Lat. **districtus**) so viel als **Bezirk**.

Dithyrämb, die, Pl. die : n, eine Art Ode, in welcher der höchste Iyrische Schwung herrscht.

U n m. Aus dem Griechischen **διθυράμβος**, welches Wort ein Name des Bacchus war, und in weiterer Bedeutung erstlich ein Loblied auf denselben und dann eine dergleichen Ode bezeichnete.

Diwan, der, des : s, Pl. ungebr., der Staatsrath des Türkischen Kaisers, in welchem der Großwesir

den Vorsitz hat. (Aus dem Türkischen.)

Döbel, der, des : s, Pl. die. 1) Eine Art Weißfische. 2) Ein Zapfen, ein Wock. (Die Abstammung ist ungewiß.) Davon der **Döbelboden**, und **döbeln**, mit stumpsitzen hölzernen Nägeln verbinden.

Doch, eine Conjunction, welche überhaupt eine Bejahung bezeichnet, aber allerley Nebenbegriffe hat. 1) Dient sie einem Satze zur Begleitung, welcher dem Vordersatze zu Folge eigentlich nicht Statt finden sollte; z. B. ich verbot es ihm, aber er that es doch. 2) Einen Gegensatz dessen, was vorher gesagt worden; z. B. er straft nur, doch ich belohne. 3) Eine Art von Ergänzung dessen, was durch den Vordersatz weggenommen oder abgetroffen war; z. B. er spricht schlecht, doch schreibt er gut. 4) Eine Einschränkung des Vordersatzes; z. B. man gibt ja wohl, doch nur nicht zu viel. 5) Einen Einwurf; z. B. es ist freylich schlecht, doch verdient er immer eine Entschuldigung. 6) Eine Bedingung; z. B. ich will es Ihnen wohl sagen, doch müssen Sie mich nicht verrathen. 7) Dient sie, eine angefangene Rede abzubrechen; z. B. ich könnte noch viel darüber sagen, doch ich will aufhören, u. s. w. 8) Wird sie oft gebraucht, den Nachdruck zu erhöhen, oder die Vollständigkeit und Ründe der Rede zu befördern. Sie begleitet alsdann: a) Eine einfache Bejahung oder Verneinung; z. B. ja doch; nicht doch. b) Einen bejahenden Satz; z. B. wir müssen doch mit ihm reden. c) Einen Imperativ, um eine Art von Unwillen auszudrücken; z. B. wirf mir doch das nicht vor! d) Eine Frage; z. B. Sie haben es doch? e) Einen Ausruf, er mag einen Unwillen, oder einen Wunsch, oder eine Klage in sich schließen; z. B. was reden Sie doch! Hätte ich ihn doch noch Ein Mal gesehen! Daß doch die Leute so veränderlich sind!

Döcht, (im gemeinen Leben **Dächt**) der, des : es, Pl. die : e,

Derjenige brennbare Körper in einem Werkzeuge, welcher das Fett oder Öhl an sich zieht, wodurch die Flamme des brennbaren Körpers erhalten wird.

Ann. Von dem Niedersächsischen ziehen, d. i. ziehen, weswegen mehrere Dicht schreiben, welches man auch von tauchen ableiten könnte.

1. Docke, die, Pl. die : n, eine Art großer Hunde, welche zuerst aus England gekommen. (Von dem Engl. Dog, ein Hund.)

2. Docke, die, Pl. die : n, ein Platz, wo neue Schiffe gebauet und alte ausgebessert werden.

Ann. Im Englischen dock.

3. Docke, die, Pl. die : n, Verz. Klein. das Döckchen, eine jede kurze dicke Säule. 1) Eigentlich, bey verschiedenen Handwerkern. 2) Uneigentlich: a) Ein zusammen gelegtes Bund Schnüre oder anderer biegsamer Körper. b) Eine Puppe. Oberdeutsch. Davon Docken, zu einer Docke machen.

Dóctor, (Lat. doctor) der, des : s, Pl. die Doctores, oder die Doctoren, derjenige, welcher die höchste Würde in einer der vier so genannten Facultäten auf Universitäten erhalten hat.

Dogge, Pl. die : n. So schreiben manche statt 1. Docke, w. f.

1. Dohle, die, Pl. die : n, (im mittleren Lateine dolium) so viel als ein Graben zur Ableitung des Wassers und anderer Feuchtigkeiten.

2. Dohle, die, Pl. die : n, eine Art Vögel.

Dohne, die, Pl. die : n, die mit hölzernen Bügeln versehenen Schlingen, in welchen Drosseln und andere kleine Vögel gefangen werden.

Ann. Von dem alten Gothischen Than, eine Sehne.

Dolch, der, des : es, Pl. die : e, eine Art großer Messer, besonders zum Morden.

Ann. Verwandt mit dem Griech. δολω der Dolch der Meuchelmörder.

Dolde, die, Pl. die : n, der

Gipfel einer Pflanze, besonders diejenigen Blüten, deren Stengel aus einem gemeinschaftlichen Mittelunkte entspringen. (Die Abstammung ist dunkel.)

Dölle, die, Pl. die : n, eine niedrige Stelle auf dem Felde, in welcher sich das Wasser sammelt.

Dólman (zusammen gezogen aus Doliman) der, des : s, Pl. die : s, eine Art Wammes, welches die Hüsaren unter dem Halze tragen.

Dolmetsch, der, veraltet. Jetzt: Dolmetscher, w. f.

Dolmetschen, e. regelm. Verb. act., aus einer Sprache in die andere überlesen, doch gewöhnlich nur von demjenigen, der jemanden durch mündliche Worte die fremde Sprache eines andern, oder in weiterer Bedeutung dessen Gedanken überhaupt verständlich macht. Versch. v. d. syn. übersetzen, erklären. Davon die Dolmetschung und der Dolmetscher, Fem. die Dolmetscherin.

Dóm, der, des : es, Pl. die : e. 1) Eine Art Dach, welches rund und gewölbt ist; eine Kuppel. 2) Eine Kirche mit einer solchen Kuppel. Besonders die Hauptkirche eines Bischofes oder Erzbischofes, weil diese vorzugsweise mit einer solchen Kuppel gebauet wurden.

Ann. Aus dem mittleren Lat. doma, eine Kuppel.

Domäne, die, Pl. die : n, ein Gut, welches dem Staate gehört, im Gegensatz des Gutes, das ein Privatmann besitzt.

Ann. Das Franz. domaine, und dieses aus dem mittleren Lat. domanium.

Dómbaek, der, des : s, Pl. ungebr., richtiger Tombaek, w. f.

Dómcapitel, das, des : s, Pl. die. 1) Die Domherren an einer Domkirche als ein Ganzes betrachtet. 2) Die Versammlung derselben. 3) Der Ort, wo sie sich versammeln.

Domherr, der, des : en, Pl. die : en, ein Chorberr an einer Dom- oder Bischöflichen Kirche. Davon das

Adjectivum und Adv. domherrlich.

Dominicaner, der, des: s, Pl. die, ein Mönch von dem Orden des h. Dominicus.

Domino, der, des, Pl. die, eine Art Maske.

Ann. Aus dem Ital. domino, weil sie die Wintertracht der Geistlichen war.

Dömkirche, die, Pl. die: n, eine Kirche, an welcher sich ein Bischof oder Erzbischof befindet, oder ehemahls befunden hat.

Dompsaff, der, des: en, Pl. die: en, ein bekannter Sangvogel.

Dönlege, oder Dönlegig, e. Adject. und Adv., im Bergbaue so viel als abhängig oder schief.

Ann. Die erste Hälfte ist das veraltete don, schief, und die zweite kommt von dem Verbo liegen her.

Donner, der, des: s, Pl. (bey den Dichtern) die, der mit dem Ausbruche des Blitzes verbundene Knall. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) So viel als Blitz; z. B. vom Donner gerührt werden. b) Von andern Arten eines starken Geräusches oder Getöses; z. B. der Donner der Kanonen. c) In einigen Zusammenstellungen bezeichnet es einen bestäubenden Schall; z. B. Donnerstimme, Donnerwort.

Donnern, e. regelm. Verb. 1) E. Neutr., mit haben. 1) Inversonaler: der Donner läßt sich hören. 2) Persönlich; z. B. die Wolken donnerten, doch nur in der höheren Schreibart. 3) Uneigentlich: einen dem Donner ähnlichen Schall von sich geben; z. B. eine donnernde Kanone. — II) Ein Act., den Donner hervor bringen. (Gewöhnlich nur in der höheren Schreibart.) 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: mit erschütterndem Nachdrucke reden; z. B. hier ist der Ort, wo einst Demosthenes donnerte.

Donnerstag, der, des: es, Pl. die: e, der fünfte Tag in der Woche.

Ann. Von unsern Vorfahren dem Gotte Thor zu Ehren so ge-

nannt, welcher der Gott des Donners war.

Donnerwetter, das, des: s, Pl. die, ein Gewitter, so fern der Begriff Donner der herrschende ist. Versch. v. d. syn. Gewitter und Ungewitter.

Doppelbier, das, des: es, Pl. die: e, eine Art Bier, welches aus noch Ein Maß so viel Malz gebrauet worden, als man gewöhnlich nimmt.

Doppelhaken, der, des: s, Pl. die, eine veraltete Art Feuergewehr.

Doppelherzig, e. Adject. und Adv., so viel als falsch. Davon die Doppelherzigkeit.

Doppellaut, der, des: es, Pl. die: e, (Lat. diphthongus) ein Laut, der aus zwey mit Einer Öffnung des Mundes ausgesprochenen Vocalen besteht.

Doppellauter, der, des: s, Pl. die, das schriftliche Zeichen eines Doppellautes.

Doppeln, e. regelm. Verb. act., doppelt machen, verdoppeln. (In einigen Fällen.)

Doppelpunct, der, des: es, Pl. die: e, bey einigen Sprachlehrern statt Colon.

Doppelsinn, der, des: es, Pl. ungebr., der doppelte Sinn einer Rede. Versch. noch von Zwendeutigkeit, w. s. Davon das Adjectivum doppelsinnig.

Doppelt, e. Adject. und Adv., zwey Mal genommen. 1) Eigentlich. — II) In weiterer Bedeutung: 1) Woran Ein Theil oder mehrere Theile sich zwey Mal befinden. 2) Gefüllt, doch nur von Blumen. 3) Statt sehr als Adverbium; z. B. das ist mir doppelt lieb. 4) In einigen Zusammensetzungen (das r fällt am Ende immer weg) zeigt es eine vorzügliche Güte dessen an, womit es zusammen gesetzt ist; z. B. Doppeltaffer.

Doppelzünftig, e. Adject. und Adv., zweyerley Rede führend.

Dorf, das, des: es, Pl. die Dörfer, Verkleinerungsw. das Dörfchen, eine Anzahl Häuser mit Höfen und Gärten ohne Ringmauern und Stadtrecht.

Dorfschaft, die, Pl. die: en.
1) So viel als Dorf. 2) Die Einwohner eines Dorfes als ein Ganzes betrachtet, ohne Pl.

Dorn, der, des: es, Pl. die: en, (in der zweyten Bed.) aber die Dörner in der ersten Bedeutung; Verkleinerungsw. das Dörnchen.

1) Ein Stachel, oder dem ähnlicher Körper: a) An einigen Bäumen. b) An mehreren Werkzeugen. 2) Un- eigentlich: a) Jeder Strauch, dessen Rinde mit Dörnern bewachsen ist. b) Einzelne Zweige davon. Daher z. B. die Dornenkrone.

Dorothea, ein Weibernahme, der eigentlich so viel sagt, als: Gottes Gabe.

Ann. Von dem Griechischen *δωρον* die Gabe, und *θεος* Gott. Im gemeinen Leben wird es in Dorthee und Dore zusammen gezogen und die Verkleinerungswörter derselben lauten Dörnchen und Dörnchen.

Dorren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: dürr werden.

Dörren, e. regelm. Verb. act., dürr machen.

Dorsch, der, des: es, Pl. die: e, eine Art Fische.

Dort, e. Adv. des Ortes. Es bezeichnet: 1) Einen entfernten Ort, und unterscheidet sich von da bloß durch die größere Entfernung, die es, in Vergleichung mit da, anzeigt. 2) Einen vorher genannten Ort; z. B. er ist nach Leipzig gereist, und wird acht Tage dort bleiben. 3) So viel als: das ewige Leben; z. B. hier und dort glücklich seyn.

Dorther, ein Adv. des Ortes: von jenem Orte her.

Dorthin, ein Adv. des Ortes: nach jenem Orte hin.

Dortig, e. Adject., dort befindlich.

Dose, die, Pl. die: n, (Franz. *dose*) eine jede künstlich gearbeitete Büchse, besonders statt Tobaks: Dose.

Döse, die, Pl. die: n, ein rundes hölzernes Gefäß mit drey Füßen.

Dotter, der, des: s, Pl. die.
1) Der Name mehrerer Pflanzen.
2) Das Gelbe im Eie, auch Ey: dotter genannt.

Drache, der, des: n, Pl. die: n. 1) Eine Art Eidechse. 2) Eine Art Ungeheuer mit Flügeln und einem großen Kopfe, bey den alten Naturforschern, und noch jetzt in der Sprache des Aberglaubens. 3) Wegen der Ähnlichkeit mit der erwähnten Eidechse ein Spielwerk aus Papier, welches an einer Schnur in die Luft gelassen wird. 4) Ein Gestirn nahe am Nordpole. 5) Eine Lusterscheinung, welche durch die Entzündung gewisser Dünste verursacht wird. 6) Eine zänkische Person. (Im gemeinen Ausdrucke.)

Ann. Ohne Zweifel zunächst vom Lat. *draco*, u. dieses vom Griech. *δρακων*.

Drachenkopf, der, des: es, Pl. die: köpfe. 1) Der Kopf des Drachen. S. vorher. 2) Uneigentlich: Röhren an Dachrinnen, wegen der Ähnlichkeit. 3) Der Punkt, wo der Mond die Ekliptik durchschneidet, wenn er in die Vorderbreite tritt. 4) Eine Pflanzenart.

Drachme, die, Pl. die: n. 1) Der vierte Theil eines Lothes. 2) Eine ehemalige Münze, welche ungefähr 3 bis 4 Groschen galt. (Von dem Griech. *δραχμα*.)

Dragöner, der, des: s, Pl. die, eine Art leichter Reiter, welche bald zu Fuß, bald zu Pferde dienen müssen. (Zunächst aus dem Franz. *dragon*.)

Drägün, der, des: es, Pl. die: e, der Name mehrerer Pflanzen.

Dracht, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e. 1) Ein im Spinnen zusammen gedrehter Faden. 2) Ein aus Metall verfertigter Faden.

Ann. Von drehen, welches ehedem unregelmäßig abgewandelt wurde, ich drachte statt ich drehere.

Drall, e. Adject. und Adv. 1) Eigentlich: was verb zusammen gedreht ist. 2) Gesund und munter.

(Im gemeinen Leben einiger Gegenden.)

Drang, der, des: es, Pl. ungebr. 1) Die Handlung des Drängens. 2) Die nächste zu einer Handlung nöthigende Ursache, welche letzte in den eben vorhandenen Umständen liegt. Versch. v. d. syn. **Trieb**.

Drängen, e. regelm. Verb. act., von der Seite durch unmittelbare Berührung drücken. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Reciproce: sich bemühen, einen Ort einzunehmen. b) Bisweilen statt bedrücken, doch nur im Participio gedrängt.

Ann. Es ist das Activum von dringen, und zwar zunächst abgeleitet von dessen Imperfecto drang, wesswegen die Schreibart drängen richtiger ist als dengen.

Drangsal, das, des: es, Pl. die: e, der angstvolle Zustand, in welchem man sich während einer dauernden und großen Verlegenheit befindet, in der man kein Mittel entdecken kann, sich zu helfen. Versch. v. d. syn. Jammer, Trübsal, Leiden, Ungemach, Widerwärtigkeit, Elend, Bedrängnis, Noth, Kreuz, Unglück.

Dräuen, veraltet statt drohen.

Drauf, zusammen gezogen aus darauf.

Draus, zusammen gezogen aus daraus.

Dräuschen, ein regelm. Verb. neutr., mit haben: von dem Schalle, den ein starker Regen verursacht. (Im gem. Leben ausgesprochen: dröschchen.)

Draußen, ein Adverbium des Ortes, welches aus dar außen zusammen gezogen ist.

Dreheln, e. regelm. Verb. act., umdrehen und vermittelst eines Dreifels eine runde Gestalt geben; z. B. Kugeln. Es ist das Frequentativum von drehen. Davon der Drehsler und die Drehelbank.

Dreck, der, des: es, Pl. ungebr. (Im gemeinen Ausdrucke.) 1) Jeder Noth. 2) Eine unbedeutende Sache.

Dreckig, e. Adject., mit Noth

besudelt, und in weiterer Bedeutung: schmutzig. (Im gemeinen Ausdr.)

Drehbahn, die, Pl. die: en, der lange Platz, wo die Seiler ihre Seile drehen.

Drehen, e. regelm. Verb. act. 1) Um einen Mittelpunkt bewegen. 1) Eigentlich. 2) Vermittelst einer solchen Bewegung verfertigen. — II) In weiterer Bedeutung: 1) Hin und her bewegen. 2) Eine andere Richtung geben.

Drein, zusammen gezogen aus darein.

Dreist, ein Adject. und Adverb. 1) Voll gerechten Vertrauens auf sich, keine Furcht vor etwas habend. Versch. v. d. syn. keck, getrost, kühn, frech. 2) Von einem anständigen furchtlosen Benehmen im Umgange. Davon die Dreistigkeit.

Drell, ein Adject., so viel als drall, w. s. (Nur im gemeinen Leben.)

Drell, der, des: es, Pl. ungebr., so viel als Drillich.

Dreschen, ein unregelm. Verb. act., ich dresche, du drischest, er drischt; Imperf. ich drofch, gebräuchlicher: ich drasch; Particip. gedroschen; Imperativus: drisch; die Körner von den Ähren oder bey gewissen Früchten aus den Hülsen durch klopfen oder treten absondern. (Wahrscheinlich ein Frequentativum von treten.)

1. **Dresse**, die, s. Presse.

2. **Dresse**, die, Pl. die: n, (Franz. dresse) die auf seidene Fäden dressierten Haare, aus welchen eine Perrücke zusammen gesetzt ist.

Dressieren, ein regelm. Verb. act., (v. Franz. dresser) zu einer gewissen Bestimmung zurichten.

Drey, eine Haupt- oder Grundzahl, die entweder allein steht oder mit einem Substantivo verbunden wird.

Ann. Der Genitivus und Dativus dieses Zahlwortes werden vor einem Substantivo nach der bestimmten Declination abgewandelt, wenn kein anderes Bestimmungswort vorher geht,

oder kein Substantivum folgt, an welchen der Genitivus oder Dativus kenntlich gemacht werden kann; z. B. der Reichthum dreyer Welttheile; dreyen Herren gehorchen. Wenn es aber z. B. heißt: meiner drey Knaben Geburtstag, und drey Ländern gebieten, so ist dies recht, weil im ersten Falle der Genitivus an dem vorher gegangenen Bestimmungsworte *meiner*, und im zweyten Falle der Dativus an dem folgenden Substantivo *Ländern* bezeichnet worden ist. Ohne Substantivum wird es immer nach der bestimmten Declination abgewandelt; z. B. wer kann dreyen auf Ein Mahl widerstehen!

Dreyer, der, des *s*, Pl. die, ein Ganzes, welches in drey Theile eingetheilt ist. Besonders eine Münze, welche drey Pfennige gilt.

Dreyerley, ein unabänderliches Adjectivum, welches eine dreyfache Art oder Beschaffenheit bezeichnet.

Dreyfach, ein Adject., drey Mahl genommen.

Dreyfaltig, e. Adject., so viel als das vorher gegangene Wort. Davon die Dreyfaltigkeit.

Dreyling, der, des *es*, Pl. die *e*. 1) Ein Ganzes, welches in drey Theile getheilt wird. 2) Der dritte Theil von einem solchen Ganzen. 3) So viel als Drilling, w. s.

Dreymählig, e. Adject., was drey Mahl gemähet werden kann.

Dreymahl, ein Adv., zu drey verschiedenen Mahlen. Davon dreymahlig.

Dreyßig, eine Haupt- oder Grundzahl, zehen drey Mahl genommen. Die Ordnungszahl lautet: dreyßigste.

Dreyßiger, der, des *s*, Pl. die. 1) Ein Mitglied eines Collegii, das aus dreyßig Personen besteht. 2) Ein Mensch, der in einem Alter zwischen dreyßig und vierzig Jahren ist.

Dreyzehn, eine Haupt- oder Grundzahl: drey und zehn. Die

Ordnungszahl lautet: dreyzehnte. Davon der Dreyzehner, ein Mitglied eines Collegii von dreyzehn Personen.

Driesel, der, des *s*, Pl. die, eine Rolle, z. B. in einem Kloben.

Drieseln, e. regelm. Verb. act., im Kreise herum bewegen.

Drillen, e. regelm. Verb. act.

1) Im Kreise herum drehen. 2) Un- eigentlich: a) Bohren, bey verschiedenen Arbeitern. b) Beschwerlich fallen; plagen, besonders durch öfters wiederkehrende Ermahnungen oder Vorwürfe. (Im gemeinen Leben.)

Drilllich, der, des *s*, Pl. (von mehreren Arten) die *e*, eine Art leinenen Zeuges, welcher aus dreyfach gedrehten Fäden gewebt wird. (Zusammen gesetzt aus drey und lich, w. s.)

Drilling, der, des *es*, Pl. die *e*. 1) Eine Art Triebrad im Mühlenbaue. 2) Der krumme Arm, womit ein Rad oder ein ähnliches Werkzeug herum gedreht wird. (Von drillen.)

Dringen, ein unregelm. Verb. act., ich dringe, du dringest; er dringet; Imperf. ich drang; Particp. gedrungen; Imperat. dringe. 1) E. Act. 1) In einen engen Raum zwingen, doch nur im Particp. gedrungen; z. B. gedrungen voll. Bisweilen auch so viel als verb; z. B. ein gedrungener Gliederbau. Uneigentlich: vom Ausdrucke, der so wenig als möglich Worte hat, um seine Gedanken zu bezeichnen. 2) Uneigentlich: a) Reciproce: mit einer Art Gewalt etwas zu erhalten suchen. Gebräuchlicher: sich drängen. b) Zu etwas zwingen. — II) Ein Neutr., mit seyn, einen Raum einzunehmen suchen; z. B. der Pöbel drang in das Haus.

Dringend, das Particpium Präsens des vorigen Verbi, welches besonders die Wichtigkeit, oder Nothwendigkeit einer Sache, so fern sie aufs Begehrungsvermögen wirkt, anzeigt. Versch. v. d. syn. angelegentlich.

Dritte, der, die, das, die Ordnungszahl von drey.

Drittheil, i. dritthalb.

Drittel, das, des :s, Pl. die, der dritte Theil eines Ganzen.

Drittens, e. Adverbium, zum dritten.

Dritthalb, ein unabänderliches Adjectivum: zwey und ein halb.

Dröb, zusammen gezogen aus darob.

Droben, zusammen gezogen aus daroben.

Drognet, der, des :es, Pl. von mehreren Arten) die :e, eine Art Zeug so wohl von Seide als von Wolle. (Das Franz. droguet.)

Drohen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches mit dem Dativ der Person verbunden wird: zu erkennen geben, daß man jemanden ein Ubel zufügen wolle. Auch von leblosen Dingen; z. B. das Haus drohet alle Tage einzufallen.

Drohne, die, Pl. die :n, so viel als Brutbiene, oder diejenige Art Bienen, welche zur Ausbringung oder Hervorbringung der Jungen bestimmt sind.

Ann. Von dem Niederdeutschen dröhnen, einen dumpfen zitternden Schall von sich geben, wodurch sich diese Bienen von den übrigen unterscheiden.

Drollig, e. Adject. und Adv., zunächst das, was das Aussehen einer leichten behenden Bewegung hat, und in weiterer Bedeutung von dem Lächerlichen gebraucht wird, das durch die Ansicht nicht leicht zu reizender Dinge überrascht. Versch. v. d. ssn. schnurrig, possierlich. (Es kommt her von drillen.)

Dromedar, der, des :es, Pl. die :e, eine Art Kameel, welche nur Einen Höcker auf dem Rücken haben.

Ann. Von dem Griech. δρομος, der Lauf, weil sie einen sehr schnellen Gang haben.

Drommete, die, Pl. die :n, so viel als Trompette, w. s.

Drömt, das, des :es, Pl. die

ze, ein Getreidemaß, welches zwölf Scheffel enthält.

Drönen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich zitternd so bewegen, daß das Gefühl entsteht, als wenn man im Kreise herum gedreht werde; z. B. bey diesem Schläge drönte der Boden. Versch. v. d. ssn. zittern und schüttern.

Drossel, die, Pl. die :n.
1) Der Knorvel über der Gurgel.
2) Eine Art Vögel.

Dröst, der, des :en, Pl. die :en, eine obrigkeitliche Person an einigen Orten.

Drüben, (zusammen gezogen aus darüben) ein Adverbium des Ortes.

Drüber, (zusammen gezogen aus darüber) e. Adv. des Ortes.

Druck, der, des :es, Pl. die :e.
1) Die Handlung des Druckens oder Drückens. 1) Das Drücken. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: Bedrückung. 2) Das Drücken, vorzüglich das Buchdrücken. — II) Dasjenige, was durch das Drücken hervor gebracht wird; gedruckte Schrift.

Drücken, e. regelm. Verb. act.
1) Eigentlich: die Theile eines Körpers in einen engeren Raum zusammen drängen. — II) In weiterer Bedeutung: 1) Einen Körper aus seiner Stelle zu verdrängen streben. 2) Durch drücken Schmerzen verursachen. 3) Durch drücken befestigen. 4) Die Gewalt, die man über jemanden hat, mißbrauchen, und ihm dadurch sehr beschwerlich werden.

Drucken, e. regelm. Verb. act.
1) Farben, Schriftzeichen und Figuren vermittelt gewisser Formen übertragen. 2) Bey den Malern, die Schatten dunkler machen.

Drücker, der, des :s, Pl. die, jedes Werkzeug zum Drücken.

Drucker, der, des :s, Pl. die.
1) Personen, welche drucken, besonders bey den Buchdruckern diejenigen Arbeiter, welche die Schärze auf die Formen tragen, und die Schriften abdrucken, zum Unterschiede von

dem Setzer. 2) Ein Strich bey den Malern und Kupferstechern, wodurch ein dunkler Schatten bewirkt wird. Davon die Druckerey.

Druckfehler, der, des: s, Pl. die, ein Fehler, der bey dem Abdrucke eines Buches vom Setzer gemacht wird.

Druckpapier, das, des: es, Pl. ungebr., ungeleimtes Papier, wie es gewöhnlich zum Drucke der Bücher genommen wird.

Druide, der, des: n, Pl. die: n, eine Benennung der Priester in dem alten Gallien.

Ann. Die Abstammung ist ungewiß.

Drum, zusammen gezogen aus darum.

Drunten, zusammen gezogen aus da unten.

Druse, die, Pl. die: n. 1) Eine Art Gestein. 2) Eine Krankheit. Davon das Adject. drüsig.

Drüse, die, Pl. die: n, ein schwammiger Theil an dem thierischen Körper, durch welchen gewisse Feuchtigkeiten abgesondert werden. Davon drüsig und drüsig.

Du, das persönliche Pronomen der zweyten Person.

Ann. In der Sprache des gemeinen Lebens wird das Du bisweilen ausgelassen; z. B. hast es ja selbst gewollt; allein im ernsthaften Style niemahls.

Dublötte, die, Pl. die: n. (Franz. doublet.) 1) Etwas, das man doppelt hat. 2) Ein falscher Edelstein von Krystall, welcher doppelt liegt. 3) Im Bretspiele einerley Anzahl Zugen auf der Oberfläche zweyer geworfenen Würfel.

Ducaten, der, des: s, Pl. die, eine Goldmünze in Deutschland, welche ungefähr so viel ist als 3 Rthlr. Preussisch. (Von dem Lat. ducatus.)

Ducken, e. regelm. Verb. act., niederdrücken. (Es ist das Frequentativum von tauchen.)

Duckmäuser, der, des: s, Pl. die, die verächtliche Benennung eines Menschen, der seine Schalkheit zu verstecken weiß.

Ann. Von dem vorher gegangenen ducken und dem veralteten musen, d. i. nachsinnen.

Dudeln, e. regelm. Verb. act., auf eine ungeschickte Art auf einem Blasinstrumente blasen.

Dudelsack, der, des: es, Pl. die: säcke, eine Benennung der Sackpfeife.

Duell, das, des: es, Pl. die: e, ein Streit mit Waffen unter zwey Personen. (Von dem mittleren Lat. duellum.)

Duett, das, des: es, Pl. die: e, eine Art Arie, welche von zwey Stimmen gesungen wird. (Aus dem Ital. duetto.)

Duft, der, des: es, Pl. die Däfte, Verkleinerungswort das Däftchen, eine elastische Flüssigkeit, welche durch die Kälte nicht verdichtet werden und nur durch den Sinn des Geruchs empfunden werden kann. Versch. v. d. syn. Ausdünstung, Dunst, Dampf und Rauch.

Duffen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, in Gestalt eines Duftes aufsteigen.

Däften, e. regelm. Verb. act., in Gestalt eines Duftes von sich geben.

Duftig, ein Adject., Duft haltend.

Dulden, e. regelm. Verb. act., etwas nicht hindern, was man als ein Ubel empfundet. Versch. v. d. syn. ausstehen, ertragen, erleiden, leiden, erdulden. Davon die Duldung.

Dumm, e. Adject., nicht fähig, über Gegenstände gehörig zu urtheilen oder sie gehörig zu behandeln. Versch. v. d. syn. albern und einfältig. Davon die Dummheit.

Dummdreist, ein Adject. und Adv., auf eine dumme Art dreist. Davon die Dummdreistigkeit.

Dumpf, e. Adject. und Adv., einen hohlen tiefen Schall von sich gebend.

Dämpfel, der, des: s, Pl. die, eine Vertiefung auf einer Ebene, wel-

che auf eine kurze Zeit mit Wasser angefüllt ist.

Ann. Von dem Niedersächsischen *dumpe ln*, von den Wellen hin und her geworfen werden.

Dumfig, e. Adject. und Adv.

1) Was Feuchtigkeit durch den Geruch verräth. 2) Durch Masse verberbt, und diesen Zustand durch den Geschmack verräthend. 3) So viel als *dumpf*.

Düne, die, Pl. die *n*, ein Sandhügel an einer Meeresküste. (Von Niedersächsischen *Dunen* aufschwelen.)

Düngen, e. regelm. Verb. act., mit Dünger oder Mist fruchtbar machen. Davon die *Düngung*.

Dünger, der, des *s*, Pl. (von mehreren Arten) die. 1) Alles, was durch ein Acker fruchtbar gemacht wird. 2) Die mit Stroh oder Laub vermischten Excremente der Thiere.

Dunkel, der, des *s*, Pl. ungeb., diejenige Meinung, die jemand von seinen Vorzügen in irgend einem Stücke hat, nach welcher er glaubt, diese Vorzüge bedürften keines Zuwachses. Versch. v. d. syn. *Einbildung*.

Dunkel, ein Adject. und Adv.

1) Wegen eines geringeren Grades von Licht weniger sichtbar als etwas anderes. Versch. v. d. syn. *düster*, *trübe* und *finster*; z. B. dieser Gegenstand ist jetzt dunkel, er wird aber bald heller werden. Besonders von Farben, im Gegensatz des hell. 2) Was nur vermittelst der Hülfe leuchtender Körper gesehen werden kann. So ist z. B. der Mond ein dunkler Körper, weil er nur durch das Licht der Sonne sichtbar ist.

3) Uneigentlich: dasjenige, dessen Merkmale wir nicht unterscheidend denken können; z. B. ein dunkler Begriff. Versch. v. d. syn. un- deutlich und verworren. Davon die *Dunkelheit* und das Neutrum *dunkeln*, d. i. dunkel werden.

Dünken, e. regelm. Verbum mit dem Accusativo der Person. 1) Reciproce: sich erinnern. (Veraltet.) 2) Impersonaliter: Zwar

nach deutlich erkannten Gründen urtheilen, aber mit dem Bewußtseyn, daß man sich wohl irren könne; z. B. mich dünkt, er ist ein guter Mann. Versch. v. d. syn. *mir dünkt*, *w. s.*; viele Schriftsteller aber machen gar keinen Unterschied, und betrachten beyde Verba als bloß verschiedene Formen. 3) Ein Neutr., mit *haben*: eine Meinung von sich hegen, sich für etwas halten; z. B. er dünkt sich, nichts Kleines zu seyn; sich *flug dünken*.

Ann. Ueber den Modus, der nach diesem Verbo gesetzt wird, s. *dünken*, weil das, was dort darüber gesagt ist, auch hier paßt.

Dünn, e. Adject. 1) Was aus wenigen über einander und in weiterer Bedeutung neben einander befindlichen Theilen besteht; z. B. das Bret ist dünn; das Getreide steht dünn. 2) Was wegen seiner weit aus einander stehenden Theile einen geringeren Grad des Zusammenhanges hat; z. B. dünne Leinwand. 3) Von flüssigen Körpern: viele wässrige Theile enthaltend; z. B. dünnes Bier. Davon das Subst. die *Dünne*.

Dunsen, e. Verb. neutr., von welchem aber nur das Participium *gedunsen* statt *aufgeschwollen* gebräuchlich ist.

Dunst, der, des *es*, Pl. die *Dünste*. 1) Eigentlich: elastische Flüssigkeiten, welche durch die Kälte können verdichtet werden. 2) Die kleinste Art des Schrotens. (Bey den Jägern.) 3) Die feinste Art des Mehles. (Bey den Müllern.)

Dunsten, e. regelm. Verb. neutr., mit *haben*. 1) In Gestalt eines Dunstes aufsteigen. 2) Einen Dunst von sich geben.

Dünsten, e. regelm. Verb. act., machen, daß etwas dunstet.

Dünstig, e. Adject., mit *Dünsten* angefüllt.

Dünstkreis, der, des *es*, Pl. die *e*, ein mit Dünsten angefüllter Kreis, besonders statt *Luftkreis*, so weit sich die Dünste erheben.

Duodt, e. Adverb., (aus dem

Lat. duodecim, zwölf) von demjenigen Formate, nach welchem ein Bogen in zwölf Blätter getheilt ist.

Durch, eine Partikel. 1) Eine Präposition, welche mit dem Accusativo verbunden wird. 1) Eine Bewegung zu bezeichnen, welche die Bestandtheile eines Körpers von Einem Ende bis zum andern trennt. 2) Eine Bewegung längs der innern Theile eines schon getrennten Ganzen. 3) Uneigentlich; a) Von einer Zeitdauer; z. B. dieses Kunstwerk ist durch alle Jahrhunderte erhalten worden. b) Das Mittel, eine Wirkung hervor zu bringen; z. B. ich kann durch kein Geld glücklich werden. c) Statt unter, doch nur in dem Ausdrucke: durch einander; z. B. werfen. — II) E. Adverbium. 1) Statt zerrissen, durchlöcherth; z. B. die Schuhe sind schon durch? (Nur im gemeinen Ausdrucke.) 2) Durch und durch, d. i. von einem Ende bis zum andern. (Auch nur im gem. Leben.)

Ann. 1. Die mit dieser Präposition zusammen gesetzten Verba haben den Ton bald auf durch, bald auf dem Verbo, doch mit einem Unterschiede in der Conjugation und in der Bedeutung.

Ann. 2. Wenn durch eine untrennbare Präposition ist, also seine Stelle vor dem Verbo in der ganzen Conjugation nie verläßt, so liegt der Ton auf dem Verbo. Dergleichen Verba haben kein Augmentum, d. i. keine Sylbe ge vor den Präteritis und dem Participio Präteriti, und im Infinitivo nimmt die Partikel zu unmittelbar vor der ganzen Zusammensetzung ihren Platz; z. B. ich durchbrüche, du durchbrichst, er durchbricht; ich habe durchbrochen; (nicht: durchgebroschen) ich hatte durchbrochen; Particip. Präteriti: durchbrochen; (nicht durchgebroschen) Infinitivus: zu durch-

brächen (nicht: durchzubroschen).

Viele Verba dieser Art sind schon lange gebräuchlich gewesen; allein die neuern Dichter haben ihre Anzahl sehr vermehrt, und daher kommt es, daß die meisten derselben nur in der höhern Schreibart gebräuchlich sind. Man gebraucht sie aber, wenn das Verbum einfach stehen, und das Substantivum nebst der Präposition durch bey sich haben, d. i. wenn der Accusativus des dabey stehenden Substantivi unmittelbar mit der Präposition durch verbunden werden sollte; z. B. der Nord durchbrauß die Fluren, d. i. durch die Fluren.

Was die Bedeutung der auf diese Art zusammen gesetzten Verba betrifft, so haben sie: 1) Die erste und zweite Bedeutung der Präposition durch; z. B. ein Papier durchstechen; ein Land durchreisen. 2) Werden sie auch in der engsten uneigentlichen Bedeutung, nämlich von einer Zeitdauer gebraucht; z. B. die Nacht durchwachen. 3) Deuten sie an, daß sich die Handlung über alle Theile des Gegenstandes erstreckt; z. B. das Haus durchsuchen.

Ann. 3. Wenn durch eine trennbare Partikel ist, also in der Conjugation hinter das Verbum tritt, das letzte seines Augmentes oder der Sylbe ge vor den Präteritis nicht beraubt, und im Infinitivo das zu zwischen sich und dem Verbo hat; so liegt der Ton in den mit durch zusammen gesetzten Verbis auf der Präposition durch; z. B. ich reise durch, du reifest durch, er reiset durch; ich habe durchgereist, (nicht: durchreist) ich hatte durchgereist; Particip. Prät. durchgereist; Infinitivus: durchzureisen. Was die Bedeutung

dieser Zusammenfügungen betrifft, so stehen sie: 1) In der ersten und zweiten Bedeutung der Präposition durch, und gemeinlich nur alsdann, wenn kein Accusativus vorhanden ist; z. B. hast du durchgestochen? Er reiset nur durch. Ist aber ein Accusativus da, so wird die Präposition durch bisweisen wiederholt; z. B. sich durch das Papier durch; bisweisen auch nicht; z. B. grabe den Damm durch. 2) Verstärkt durch hier die Bedeutung des Verbi und dehut die Handlung über alle Theile des Ganzen aus; z. B. jemanden durchprügeln; ein Buch durchlesen.

Anm. 4. Man erzieht hieraus, daß ein und eben dasselbe Wort in einerley Bedeutung auf beyderley Art zusammen gesetzt seyn kann. Der ganze Unterschied besteht oft bloß in der größeren oder geringeren Würde des Ausdrucks. Denn diejenigen Verba, in welchen der Ton auf der Präposition liegt, sind mehr der gewöhnlichen Sprechart eigen, wogegen die, welche den Ton auf dem Verbo haben, größten Theils der höheren Schreibart angehören. Um den Raum zu sparen, sollen daher hier nur einige wenige Zusammenfügungen aufgeführt werden, besonders diejenigen, die in synonymischer Absicht zu bemerken sind.

Durchaus, e. Adverb. 1) Absolutig, gänzlich; z. B. durchaus naß; 2) Ohne alle Einwendung.

Durchbringen, ein irregelm. Verb. act., s. bringen. 1) Mit Überwindung der Hindernisse durch einen Ort bringen. 2) Uneigentlich: a) Sich nähren; z. B. sich ehrlich durchbringen. b) So viel als verthun, so daß es auf andere übergeht; z. B. sein ganzes Vermögen durchbringen. Versch. v. d. syn. verthun, verschwenden, vergeuden, verschleudern.

Durchdenken, ein irregelm. Verb. act., s. denken. 1) Durchdenken, nach allen Theilen und Umständen denken. Versch. v. d. syn. nachdenken und überdenken.

— II) Durchdenken, in der vorher gegangenen Bedeutung, nur in der höheren Schreibart.

Durchdringen, ein irregelm. Verb. act., s. dringen. 1) Durchdringen, ein Neutr., mit seyn.

1) Dringend durch einen Ort zu kommen suchen. 2) Mit Überwindung der Hindernisse seine Absicht erreichen. 3) Durch alle Theile des Körpers dringen. — II) Durchdringen.

1) Durch alle Theile eines Körpers dringen. 2) Uneigentlich: mit seinen Gedanken gleichsam in das Innere der Dinge dringen; die verborgensten Bestimmungen der Dinge und ihre verborgensten Gründe entdecken. Besonders ist in diesem Sinne das Partic. durchdringend gebräuchlich, und versch. v. d. syn. scharfsichtig, scharfsinnig, fein.

Durchfall, der, des es, Pl. die fälle. 1) Das Durchfallen, ohne Plural. 2) Eine Krankheit, bey welcher die Excremente flüssiger und öfter abgehen als gewöhnlich.

Durchgängig, ein Adject. und Adv. 1) Einen Durchgang habend. (Oberdeutsch.) 2) In allen Fällen, oder auch in allen Theilen; z. B. dies Gesetz gilt durchgängig; dies Land ist durchgängig fruchtbar. Versch. von den syn. allenthalben und überall.

Durchgehends, ein Adv., so viel als ohne Ausnahme.

Durchlaucht, das Abstractum des folgenden Adjectives, welches von Churfürstlichen und Fürstlichen Personen gebraucht wird, ohne Artikel, und unabänderlich im Singulare. Der Plural lautet: Durchlauchten. Er wird gebraucht, wenn von mehreren Fürstlichen Personen die Rede ist; z. B. Ihre Durchlauchten die Herzoge von Sachsen.

Durchlauchtig, Superlativus Durchlauchtigst, ein Ehrentitel Fürstlicher Personen; z. B. Durch-

lauchtigster Churfürst, Herzog,
u. s. w.

Ann. Churfürsten, Herzoge und Fürsten werden von Niedrigeren immer mit dem Superlativo an-geredet, vom Kaiser und den Churfürsten aber empfangen die Reichsfürsten, die keine Churfürsten sind, in der Regel, nur den Titel Durchlauchtig.

Durchlauf, der, des: es, Pl. ungebr., so viel als Durchfall, w. s.

Durchmesser, der, des: s, Pl. die, in der Mathematik eine gerade Linie, welche durch den Mittelpunkt einer Figur so gezogen wird, daß sie dieselbe in zwey gleiche Theile theilt.

Durchschlag, der, des: es, Pl. die: schläge. 1) Die Handlung des Durchschlagens. 2) Was durchgeschlagen wird. 3) Ein Werkzeug, womit etwas durchgeschlagen wird.

Durchschnitt, der, des: es, Pl. die: e. 1) Die Handlung des Durchschneidens. 2) Was durchgeschnitten worden, die Stelle, wo dieses geschehen, und die dadurch gemachte Öffnung. 3) Ein Werkzeug, etwas durchzuschneiden.

Durchsicht, die, Pl. ungebr. 1) Das Sehen durch eine Öffnung. 2) Die Besichtigung und Beurtheilung zugleich; z. B. jemanden ein Buch zur Durchsicht geben. Davon durchsichtig und Durchsichtigkeit.

Durchtreiben, das Particp. Präteriti von durchtreiben: in Schelmereien erfahren. Versch. v. d. syn. abgestümt.

Dürfen, ein unregelm. Verb. neutr., mit haben. Ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen, ihr dürft, sie dürfen; Coniunctivus: ich dürfe. Imperf. ich durfte; Coniunct. ich dürfte. Partic. gedurft. 1) Sich unterstehen, mit einem darauf folgenden Infinitivo, ohne zu; z. B. darf er denn schreiben? 2) Erlaubniß haben. 3) Statt: es ist weiter nichts nöthig als daß; z. B. er darf

ja nur ein Wort sagen. 4) Ursache haben; z. B. man darf sich nicht wundern. 5) Eine wahrscheinliche Begebenheit zu bezeichnen, in welchem Sinne es immer im Coniunctivo Imperfecti steht; z. B. es dürfte wohl so kommen.

Dürftig, ein Adiect. und Adv., an unentbehrlichen Dingen Mangel leidend. Versch. v. d. syn. bedürftig. Davon die Dürftigkeit.

Dürre, ein Adiect. und Adv. 1) Eigentlich: der Feuchtigkeiten beraubt, aus welchen der Nahrungsaft besteht. 2) Statt mager. (Im gemeinen Ausdrucke.) 3) Von Worten; z. B. mit dürrer Worten, d. i. ohne allen Schmuck. Davon das Subst. die Dürre.

Durst, der, des: es, Pl. ungebr. 1) Der heftige Trieb, zu trinken. 2) Uneigentlich: ein heftiges Verlangen.

Ann. Von Dürre, weil der Durst aus einer Dürre in der Speiseröhre entsteht.

Dursten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: Durst empfinden.

Durstig, e. Adiect. und Adv., Durst empfindend.

Düster, ein Adiect. und Adv., was aus Mangel des gehörigen Lichtes Furcht erregt oder traurig macht.

Dütchen, das, des: s, Pl. die, der Rahme verschiedener Münzen.

Düte, die, Pl. die: n, Verfleisnerungsw. das Dütchen, ein zusammen gerolltes und an der Spitze zusammen gedrehtes Papier.

Ann. Mehrere schreiben Tüte oder Tüte, nach dem Niederdeutschen Tuyte, ein Horn.

Düten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: auf einem Horne blasen.

Ann. Andere schreiben tuten oder tüten, nach dem Holländ. tuyten, blasen.

Duzbruder, der, des: s, Pl. die: brüder, männliche Personen, welche sich aus Vertraulichkeit mit Du anreden.

Duzen, ein regelm. Verb. act., mit Du anreden.

Duzend, das, des: es, Pl. die

se, eine Zahl von zwölft. Geht ein Zahlwort unmittelbar vor diesem Worte her, so lautet der Plural wie der Singular; z. B. zehn Duzend. (Aus dem Lat. duodecim.)

Dynāmik, die, Pl. ungebr.,

derjenige Theil der metaphysischen Naturlehre, welcher von der Bewegung der Körper handelt. Davon dynamisch.

Num. Von dem Griech. δυναμις, die Kraft.

E.

E, der fünfte Buchstab des Deutschen Alphabets, und einer von den acht Vokalen.

Num. 1. Das e hat einen doppelten Laut, einen hohen und einen tiefen, welcher letzte dem ä ähnlich ist, und bisweilen in diesem Wörterbuche durch folgendes Zeichen [^] ist kenntlich gemacht worden.

Num. 2. Was den Gebrauch dieses Buchstabens betrifft, so ist er von sehr weitem Umfange. Am häufigsten dient er: 1) Zur Flexion der Wörter am Ende, welche, der Regel nach, allein durch ihn geschieht: a) In der Declination; z. B. der Tag, des Tag=es, dem Tag=e, die Tag=e; die Hand, Pl. die Hand=e. b) In der Comparation: z. B. süß, Compar. süß=er, Superlativ süßest=e. c) In der Conjugation: z. B. ich tödt=e, du tödt=est, er tödt=et; wir tödt=e=ten. In allen diesen Fällen ist er kurz, und gemeinlich auch tonlos. 2) Zur Bildung neuer Wörter; z. B. von gut die Gütt=e; von stark, die Stärk=e. Alle dergleichen Wörter sind Generis feminini. 3) Zur Beförderung des Wohlklanges. Statt daß die Oberdeutschen sagen: der Knab, der Kab, böß, u. s. w., lauten diese Worte in den gebildeteren Mundarten: Knabe, Kabe, böse.

Ebbe, die, Pl. ungebr., der Abfluß des Meerwassers nach der Fluth. Ebbe und Fluth, d. i. die regel-

mäßige Bewegung des Meeres; vermöge welcher das Wasser täglich zwey Mahl steigt und fällt.

Eben, e. Adject. und Adv. 1) E. Adject., was keine oder doch keine in die Augen fallenden Erhöhungen hat. Versch. v. b. syn. flach und glatt. — 2) E. Adv. 1) Genau; z. B. an eben dem Orte; wir kommen eben an. 2) Eine Einschränkung zu bezeichnen; z. B. das eben nicht.

Ebenbaum, der, des=es, Pl. die=bäume, der Baum, welcher das Ebenholz liefert.

Ebenbild, das, des=es, Pl. die=er, ein Bild, welches einer abgebildeten Sache und in weiterer Bedeutung einem natürlichen Gegenstande ähnlich ist.

Ebene, die, Pl. die=n, eine Fläche, die keine Ungleichheiten hat.

Ebenen, e. regelm. Verb. act., eben machen. Davon die Ebenung.

Ebenfalls, e. Adverb., in eben dem Falle befindlich.

Eber, der, des=s, Pl. die, das männliche Geschlecht der Schweine.

Eberäsche, die, Pl. die=n, eine Benennung des Vogelbeerbaumes.

Eberhard, ein Mannsnahme. (Aus Eber und der Endsilbe hard gebildet.)

Eccētrisch, ein Adject., (Lat. eccentricus) was von der Cirkelgestalt abweicht.

Echo, das, des, Pl. die, (Lat. echo) ein zurück geworfener und dadurch zum zweyten Mahle oder öfter gehörter Schall.

Echt, ein Adject. und Adv., die Vollkommenheiten und den Werth